

# ST. VITHER ZEITUNG

Die St.Vithener Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen „Sport und Spiel“, „Frau und Familie“ und „Der praktische Landwirt“



TELEFON N. 28193

Druck und Verlag: M. Doepgen-Beretz, St.Vith, Hauptstraße 58 und Malmedyer Straße 19 / Handelsregister Verviers 29259 Postscheck-Konto Nummer 58995 / Einzelnummer 2 Francs

Nummer 130

St.Vith, Dienstag, 17. November 1964

10. Jahrgang

sée

CH - Tel. 283

SONTAG  
8.15 Uhr

Der Willen

ya stete im Kampf...

MITTWOCH  
8.15 Uhr

ANN, MARTIN HELD

ch Mitternacht

es Mädchen in der...

Niesen  
Tel. 28066

Auswahl - über

4.950,- Fr.

neue "Auto-  
zgeröt

30/34 - 38 - 50 PS

Sämaschine zugleich...

stabil, 1/2 Maßpreis...

Streuweise...

in, Flöße...

in Besuch...

## EWG-Einigung über Ausnahmeliste

Nach Marathon-Sitzung

Genf. Mit einem vollen Erfolg haben die Bemühungen des Ministerpräsidenten der EWG um möglichst wenige Ausnahmen von den Zollsenkungen der Kennedy-Runde am Sonntag in Genf und der erfolgreiche Beginn der Zollsenkungsverhandlungen im GATT sichergestellt. Die EWG-Minister der Bundesrepublik, die im Laufe der Brüsseler Marathon-Sitzung teilweise beträchtliche Zugeständnisse auf dem Industriesektor machten, haben anschließend durchblicken lassen, dass sie nunmehr auf eine Kompromißvereinbarung mit der Bundesrepublik Bonn bei den bevorstehenden Verhandlungen über die Gewerbesteuerfrage im Ministerrat hoffen. Der Ministerrat hatte die Schlussphase der Beratung nach sechsmonatigen Vorarbeiten der EWG-Kommission am Mittwoch begonnen und sie nach einiger Unterbrechung mit einer Sitzung am Wochenende abgeschlossen, die insgesamt 22 Stunden dauerte und erst am Sonntagmorgen um 8.30 Uhr zu Ende ging. Eine vollständige Einigung in allen Fragen war von vornherein nicht selbstverständlich. Noch bis in die letzte Stunde hing das Gesamtresultat an einem seidenen Faden.

### Harter Widerstand Belgiens

Die Schwierigkeiten der letzten sechs Wochen ergeben sich vor allem aus dem harten Widerstand Belgiens gegen die Einbeziehung von Kfz-Teilen in die 50prozentige Zollsenkung, weil Belgien alle großen Kraftfahrzeugwerke Montageanlagen haben. Erst in letzter Minute stimmte Belgien dem Vorschlag der EWG-Kommission zu, Kraftfahrzeugteile nicht in die Ausnahmeliste aufzunehmen.

### Bombenexplosion im Brenner-Express

Im Gepäckwagen des Brenner-Express, der zwischen München und Rom verkehrt, explodierte am Sonntag ein Gepäckwagen war auf der Brixen (Bressanone) in Südtirol eingestürzt worden, nach dem Bahnpersonal ein tickendes Geräusch aus dem Gepäckwagen gehört hatte. Nach vorliegenden Berichten wurde niemand verletzt.

## Erneut scharfe Attacke Moskaus gegen MLF

Moskau. Die Sowjetunion hat am Wochenende erneut mit aller Entschiedenheit gegen das Projekt einer multilateralen Atomstreitmacht der Nato Stellung genommen. In einer umfangreichen TASS-Erklärung wurde warnend darauf hingewiesen, daß die Verwirklichung des Projektes nahezu unüberwindliche Hindernisse auf dem Weg zur Abrüstung seien und insbesondere eine Ost-West-Vereinbarung über die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung der Atomwaffen unendlich erschweren würde. Gleichzeitig wurde erneut angekündigt, daß die Sowjetunion die weitere Entwicklung verfolgen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen zum Schutz ihrer Verbündeten Sicherheit ergreifen werde.

### Schärfste Angriffe gegen Bonn

TASS-Erklärung greift dabei in besonderer Form vor allem die deutsche

### Kompromisse für wichtige Ergebnisgruppen

Die von der Sechsergemeinschaft erarbeitete Ausnahmeliste hat den Zweck, die EWG vor unangemessenen Wettbewerbsvorteilen hochindustrialisierter Staaten und sogenannter Niederpreisländer zu schützen. Die Liste, die offiziell auch nach der Hinterlegung in Genf geheim bleibt, umfaßt ein Handelsvolumen von rund 1,36 Milliarden Dollar (6,44 Milliarden Mark). Der zahlenmäßig größte Teil der Zollpositionen betrifft teilweise Ausnahmen, also eine Abweichung vom Grundsatz der gleichmäßigen Zollsenkung.

### Von Brentano gestorben

Bonn. Deutschland trauert um Dr. Heinrich von Brentano. Der Vorsitzende der CDU-CSU Bundestagsfraktion starb am Samstag im Alter von 60 Jahren im Darmstädter Alice-Hospital. In Bonn wurde die Todesnachricht mit Bestürzung aufgenommen. Alle Parteien würdigten Brentano als noblen Politiker, lauterer Parlamentarier und überzeugten Europäer. Im Plenarsaal des Bundestages findet am Dienstag zu Ehren des Verstorbenen ein Staatstrauerakt statt. Am Nachmittag wird Heinrich von Brentano in der Familiengruft in Darmstadt beigesetzt.

Heinrich von Brentano stand in den schweren Aufbaujahren nach dem Kriege an verantwortlicher Stelle in der deutschen Politik. Als Außenminister hat er sich in den Jahren 1956 bis 1961 unermüdet für Deutschland eingesetzt.

### Orthodoxe für Dialog mit Katholiken

Athen. Die panorthodoxe Konferenz auf der Insel Rhodos teilte am Samstag in einem Kommuniqué mit, daß der einstimmige Beschluß gefaßt worden sei, theologische Kommissionen zur Erörterung der gegenseitigen Beziehungen mit den Anglikanern und Katholiken ins Leben zu rufen. Aus dem Kommuniqué geht hervor, daß die orthodoxe Kirche stets gute Beziehungen zu allen christlichen Kirchen aufrechterhalten will, um die Einheit aller christlichen Kirchen herzustellen.

Beteiligung an der MLF an und unterstellt, daß die Bundesrepublik die MLF nur als erste Etappe auf dem Weg zur Ausrüstung der Bundeswehr mit Atom- und Raketenwaffen betrachte. Es gehe nicht an, daß westdeutschen Revanchisten durch die MLF die Möglichkeit geboten werde, geheime Angaben über Atomwaffen und die Waffen selbst von den USA zu erhalten. Gewisse Anzeichen sprächen dafür, daß dem Druck der deutschen Militaristen die amerikanische Gesetzgebung, die die Wahrung der Atomgeheimnisse vorsehe, nicht standhalten vermöge.

Die TASS-Erklärung schließt, daß die Verantwortung für die Gefährdung von Frieden und Sicherheit bei den Initiatoren des MLF-Abkommens und bei jenen Ländern liege, die die Pläne unterstützen. Die Sowjetunion behalte sich vor, entsprechende Maßnahmen zum Schutz ihrer und ihrer Verbündeten Sicherheit zu treffen.

## Schüsse auf Sowjet-Fahrzeug

Heidelberg. Ein amerikanischer Posten hat in Nürnberg mehrere Schüsse auf ein Auto der sowjetischen Militärmission in Frankfurt abgegeben, das unbefugt in ein Sperrgebiet der amerikanischen Armee in Nürnberg fahren wollte. Das Hauptquartier hat beim Oberkommando der sowjetischen Streitkräfte in Ostberlin wegen des Zwischenfalls Protest eingelegt.

## Schema über christliche Einheit angenommen

Rom. Das Schema über die Einheit der Christen ist am Samstag vom Vatikanischen Konzil nach geringfügigen Änderungen endgültig verabschiedet worden. Damit ist der Weg frei für die offizielle Verkündung des Schemas durch Papst Paul VI. Da für die feierliche Verkündung der Beschlüsse am 21. November noch einige Abstimmungen vorgenommen werden müssen, werden in der letzten Woche nötigenfalls Nachmittagsitzungen eingeschaltet werden, wie Konzilssekretär Erzbischof Pericle Felici am Samstag mitteilte.

Der Konzilssekretär sagte ferner, daß die mit Spannung erwarteten Abstimmungen über das Kirchenschema am Dienstag und Mittwoch stattfinden werden. Dann wird voraussichtlich das zentrale Problem des Konzils, die Definition über die Stellung der Bischöfe und das "Bischofskollegium" entschieden.

Die Fassung dieser Artikel des Schemas "über die Kirche" hatte in der theologischen Kommission zu größten Meinungsverschiedenheiten geführt, die dem Papst unterbreitet worden sein sollen. Aber man nimmt jetzt an, daß eine Einigung über den Wortlaut der Artikel erreicht wurde.

### Programm der Reise des Papstes nach Indien

Vatikanstadt. Papst Paul VI. wird vom 2. bis 5. Dezember zum Eucharistischen Weltkongreß nach Bombay reisen. Wie vom Vatikan am Samstag mitgeteilt wurde, sieht das Programm neben der Teilnahme an Sitzungen des Eucharistischen Kongresses den Besuch von Schulen sowie eines Krankenhauses in Bombay vor. Am 2. Dezember ist ein Treffen mit indischen Regierungsvertretern - unter anderen voraussichtlich mit Ministerpräsident Shastri - geplant. Ferner soll der Papst ausdrücklich gewünscht haben, einige Zeit mit den Armen des Landes zu verbringen.

## Liberalisierung der russischen Bestimmungen über Eigenbesitz an Vieh und Land

Moskau. Die von Breschnew am 7. Oktober angekündigte Liberalisierung der Bestimmungen über den Eigenbesitz an Vieh und Land sind nunmehr nach ihrer Durchführung für die Ukraine und Estland nunmehr auch für sich von Finnland bis Kamtschatka ausdehnende russische Sowjet-Föderation in Kraft gesetzt worden.

Wie „TASS“ gestern meldete, haben der Ministerrat und das Zentralkomitee

der kommunistischen Partei Rußlands den Kolchosen empfohlen, alle „in den letzten Jahren ohne jeden Grund“ vorgenommenen Einschränkungen der Normen über Privatbesitz an Vieh und Land aufzuheben. Demgemäß müßten die Kolchosen und anderen landwirtschaftlichen Unternehmen den Arbeitern sowohl bei der Belieferung mit Viehfutter wie bei der Nutzbarmachung von Gärten und kleinem Eigen-Grundbesitz Unterstützung gewähren.

### Änderung in der Redaktion der Prawda

Moskau. Eine Studie über das Leben der Juden in der Sowjetunion sei zur Zeit in Vorbereitung, meldet die TASS-Agentur. Zwanzig jiddisch sprechende sowjetische Schriftsteller führten eine tiefgreifende Untersuchung in den verschiedenen Gebieten der UdSSR durch. Das Buch, das in russischer, englischer und französischer Sprache erscheinen soll, wird, laut TASS, einen zutreffenden Einblick in das Leben der Juden in der UdSSR vermitteln.

## Der Martinszug ging bei trockenem Wetter aus

Starke Beteiligung



ST.VITH. Im Gegensatz zum vergangenen Jahr, wo der Martinszug die einzigen regnerischen Stunden des Sonntags erwischte, ging er diesmal während der einzigen trockenen Stunden eines ansonsten sehr regnerischen Sonntags.

Über 600 Schulkinder waren von den einzelnen Schulen gemeldet worden. In weiser Voraussicht hatte der Werbeausschuß aber 750 Tüten mit Printenmännern und Süßigkeiten angefertigt. Fast wäre er auch hiermit noch zu kurz gekommen. Der Andrang wurde zum Schluß beängstigend groß.

Pünktlich um 8 Uhr erschien St. Martin am Sonntagabend mit seiner Eskorte zu Fuß und zu Pferde auf dem oberen Spielhof der städtischen Volksschule, wo die Kinder dichtgedrängt warteten.

Die Reitereskorte wurde, wie immer vom St. Martinus Reit- und Fahrverein St.Vith und Umgebung gestellt, während der Vorstand des Vetusvereins es sich nicht hatte nehmen lassen, selbst die Eskorte zu Fuß zu stellen.

St. Martin (Jean Pierre Herbrand) mit diesmal einen Schimmel, wie es die Tradition will. In den Vorjahren war es nicht möglich gewesen, einen Schimmel aufzutreiben. Die Gruppe des hl. Martins mit seiner Begleitung in stilen Uniformen, beleuchtet vom flackernden Licht der Pechfackeln, bietet immer wieder ein sehr schönes Bild, so recht zur Freude der Kinderherzen. Erwähnen wir auch, daß seit Jahren die städtische Feuerwehr zur ständigen Eskorte St. Martins gehört und daß sie, gemeinsam mit Polizei und Gendarmerie für die Zugordnung und Absperrung sorgt.

Fortsetzung Seite 3



MENSCHEN UNSERER ZEIT

Ministerpräsident Alexej Kossygin

Ein guter Taktiker mit hartem Blick

Trotz der Deutungsversuche sind sich die „Kremlastologen“ keineswegs so einig darüber, was zu Chruschtschows Sturz geführt hat. Was die Beurteilung so schwer macht, ist letztlich die Tatsache, daß sowohl der neue Parteichef als auch der Ministerpräsident als Vertraute des Gestürzten galten. Nur eines ist gewiß: Die neue Führung kann schlechterdings kaum so stark sein wie die alte, denn Chruschtschows Macht wurde aufgeteilt. Die große Frage ist heute die, wie lange sich der neue Ministerpräsident Alexej Kossygin halten kann.

Nach dem Sturz Chruschtschows übernahm Leonid Breschnew die Parteiführung. Breschnew galt seit etlicher Zeit als der von Chruschtschow herangezogene „Kronprinz“.

Breschnew „begnügte“ sich mit dem Posten des Parteiführers und überließ Kossygin die Ministerpräsidentenschaft. Und auch das gewinnt etwas seltsame Aspekte, wenn man ein etwas längeres Gespräch mit ihm hat. 1960 besuchte „Mister K“ Frankreich. Zu seinen Begleitern gehörte Kossygin, der damals nur wenig beachtet wurde. „Uebersehen Sie ihn nicht“, sagte Chruschtschow damals, „er könnte einmal mein Nachfolger werden.“

Inzwischen, so scheint es, dürfte eine Auseinandersetzung zwischen den beiden Männern, die sich in die Erbe Chruschtschows teilen, fast unausbleiblich sein. Breschnew vertritt die Ansicht, daß die Partei unfehlbar sei, Kossygin dagegen ist ein Technokrat. Nach allen seinen bisherigen Aeußerungen vertritt er den Standpunkt, daß die Technik wichtiger sei als ideologische Doktrinen. Und darin liegt genug Zündstoff für einen neuen Machtkampf.

Sohn eines Arbeiters

Geboren wurde Alexej Kossygin am 20. Februar 1904 in Leningrad, das damals noch Petersburg hieß. Er war der Sohn eines Arbeiters. Mit 15 Jahren trat er als Freiwilliger in die rote Armee ein. Dort erlebte er den Bürgerkrieg zwischen den Bolschewiken und den Menschewiken, die sich beide um das Erbe des Zarensystems stritten. 1927 wurde er Parteimitglied der sowjetischen KP, 1935 Meister und kurz darauf Direktor der Leningrader Textilbetriebe.

Parteilos war er damals mehr oder weniger ein unbeschriebenes Blatt. Als Manager und Wirtschaftsfachmann erwarb er sich dennoch so sehr die Gunst Stalins, daß er die berechtigten „Skribierungen“ des Roten Zaren überlebte. Stalin glaubte, auf ihn nicht verzichten zu können. 1938 verschaffte er ihm einen Sitz im Zentralkomitee.

Seit jener Zeit hat Kossygin eine Sprosse nach der anderen auf dem Wege nach oben genommen. 1940 wurde er Chefplaner für die Konsumgüterindustrie und überdies Vizepremier. Zwei Jahre später wurde er Premier der „Russischen Förderationsrepublik“, des größten

Landesteiles der UdSSR. 1946 machte ihn Stalin zum Mitglied des Politbüros. Er erhielt sogar unter dem Roten Zaren einen Ministerposten, verlor ihn aber wieder; doch er blieb Leiter der Leicht- und Textilindustrie. So, wie der Technokrat Kossygin Stalins Säuberungen überstanden und sich seinem Meister unentbehrlich gemacht hatte, überstand er auch die nachstalinische „Reinigung“, der Kaganowitsch, Malenkow und Molotow zum Opfer fielen. Er galt als „nicht belastet“ und außerdem als Experte, auf den auch Chruschtschow nicht zu verzichten können glaub-

Steingewordene Romantik in Rothenburg

In der Tauberstadt lebt das Mittelalter

Es ist wohl die Sehnsucht des modernen Menschen nach Romantik, die den Fremdenstrom nach Rothenburg niemals abreißen läßt. Und Romantik findet man hier überall. Die ganze Stadt innerhalb des bald 700 Jahre alten Wehrganges ist ein großes Spitzwegidyll voll liebevoller Behaglichkeit und wohligen Geborgenseins. Zwischen den uralten Mauern und in den heimeligen Gassen kann man unbeschwert in die Vergangenheit zurückträumen – freilich nur, wenn man nicht allzu geschichtskundig ist. Andernfalls dröhnen einem unversehens die Ohren vom Wehrgeschrei um ihr Leben rennender Bürger, und um ihr marodierender Landknechtshaufen, die auf ihren Pferden einst durch diese Gassen jagten. Wir sehen von alledem nur die Kulisse, das was übriggeblieben ist und mit einer seltsamen achtungsgebietenden Beharrlichkeit erhalten hat.

„Ich fuhr weiter durch das zerschlagene und zerstörte Land. Dann kam ich nach Rothenburg. Und hier war plötzlich der Friede. Die Stadt stand da wie früher mit ihren Winkeln und Mauern und Gassen und Träumen, unberührt von all dem Furchtbaren, wie eine Bastion der Hoffnung, des Trostes und eine zweite Heimat für die verstörte Seele.“

mit diesen Sätzen im Brief an einen Freund beschreibt Erich Maria Remarque nach dem zweiten Weltkrieg das, was man das „Geheimnis Rothenburg“ nennen könnte: die Stadt als ein Symbol des Beständigen, ein Fels in der Brandung der Geschichte, etwas, woran man sich festhalten kann, wenn man sich einsam und verloren fühlt. Ganz Rothenburg ist steingewordene Romantik.

Man kann Rothenburg nicht mit dem Auto durchfahren, man muß es zu Fuß entdecken. Am besten macht man das mit einem Bummel durch den Wehrgang, etwa beginnend beim Rödertor bis hinüber zum Galgentor. Ehe man die ausgetretenen Steintrufen erklimmt, sollte man sich etwas Zeit für die uralte Erbschmiede nehmen, man kommt dabei in die richtige „Rothenburg-Stimmung“. Sie steigert sich mit jedem Schritt, den wir im dämmerigen Halb-

te. Alles das deutet darauf hin, daß Kossygin ein guter Taktiker gewesen sein muß, der sich nicht exponierte.

Der Technokrat

Nach Chruschtschows Sieg über die Stalinistengruppe begann Kossygin Karriere steiler anzusteigen. 1959 wurde er Leiter der Staatlichen Plankommission, doch schon ein Jahr später gab er dieses Amt ab, um sich als Erster Stellvertreter Ministerpräsident stärker in die Parteiarbeit einzuschalten.

Kossygin ist stets korrekt gekleidet. Als Unterhändler wirkt er glatt und verbindlich. Man sieht ihn oft lachen, doch seine Augen lachen nicht mit. Sie bleiben immer wachsam und bohrend.

Ausländische Diplomaten glauben zu wissen, daß der neue sowjetische Regierungschef weniger an der Parteilinie interessiert ist als an Dingen der Wirtschaft und der Technik. Das dürfte auch

der Grund gewesen sein, warum Breschnew ihm die Ministerpräsidentenschaft überließ und sich mit der Parteiführung begnügte, die in Wirklichkeit mehr Macht auf sich vereinigt.

Stalin hatte beide Aemter. Nach seinem Tode kam es zur ersten Zweiteilung. Ob es zu einer Wiederholung des Machtkampfes kommt, bleibt abzuwarten. Ausgeschlossen scheint keineswegs, denn Kossygin ist zwar für die Partei unentbehrlich. Er hält aber von den „Apparatschiks“ nicht sehr viel. Doch auch er ist von der Gunst der Partei abhängig.

Mit Ausdauer und Geschick hat er drei Herren überlebt. Er weiß, daß der jeweilige Parteichef mächtiger ist als er, aber auch viel exponierter. Da und bei seinem Fachwissen liegt seine wirkliche Stärke.

Seine Rolle beim Sturz Chruschtschows ist bisher nicht genau bekannt. Sie dürfte nicht sehr aktiv gewesen sein.

China macht die Wüstengebiete von Sinkiang urban

PEKING. Die Chinesische Presseagentur meldet große Erfolge bei der Urbarmachung der Wüstengebiete von Sinkiang. Der Agentur zufolge werden zur Zeit schon 1.240.000 Hektar Wüstenland angebauet. Vierzig Prozent dieser Fläche sind in Händen von staatlichen Gütern, die über Maschinen verfügen und deren Arbeiter entlassene Soldaten sind. Die neuen Kulturen befinden sich am Rande der großen Wüste Takla Makan, im Tarimbecken und in der Dschungel. Im Gebiet von Khotan wurden Tausende von Dünen eingeebnet und die so gewonnene Fläche mit dem Schneewasser des Kuen-Lun-Gebirges bewässert.

Verurteilungen in Spanien

MADRID. Der spanische Dichter Carlos Alvarez, der kürzlich zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde, weil er die Auslandspresse eine Botschaft über den Prozeß gegen den Kommunisten Julian Grimau zugeleitet hatte, wird erneut vor Gericht gestellt. Diesmal wird er wegen Beleidigung der Streitkräfte während seines Prozesses zu verantworten haben. Außerdem wurden rund 40 Personen Anfang der Woche wegen Störung der öffentlichen Ordnung verurteilt: 25 Anarchisten am Montag, 7 Kommunisten am Dienstag und 12 Mitglieder der Oppositionsgewerkschaft am Mittwoch.

So spaßig geht es oft zu...

Als William Hood aus Compton (England eine Radtour unternahm, verhielte der Luftzug eines vorbeifahrenden Lkws seinen Hut hoch, der auf die Ladung fiel und entführt wurde. Als er eine halbe Stunde später Kast machte, kam ein Motorradfahrer aus der Gegenrichtung und brachte ihm die Kopfbedeckung. Der Lkw-Fahrer hatte sie entdeckt und sich des einfachen Radfahrers auf der Autostraße erinnert.

Zwei Tage konnte das Gericht von Smithfield (USA) nicht amtieren, weil das Amtsgebäude verschlossen war. Beim Sheriff war eingebrochen worden, die Täter hatten u. a. die Schlüssel zum Gericht mitgenommen. Erst nach zwei Tagen kam der einzige Schlosser des Ortes von der Reise zurück und öffnete die Türen.

Brieflich und mündlich unterrichtete Jeremy Hyson aus Cleveland (USA) jährlich 8000 Amerikaner in der Kunst, durch Filz und „vollkommene Küsse“ ihre Ehefrauen glücklich zu machen. Nach dem Urteil seiner Frau Miriam ist er seit 14 Jahren der zärtlichste Ehemann. Als Fremde das Rezept haben wollten, machte er die Verbreitung zu seinem Beruf.

In einem zehnstöckigen Geschäftshaus in Chicago setzte sich ohne Zutun dauernd der Personenlift in Bewegung oder blieb stehen. Gleichfalls schalteten sich die Beleuchtungskörper selbständig ein und aus. Ursache war ein starker Elektromotor im Nebenhaus, dessen Frequenz auf die Relaischalter der Elektroanlagen einwirkte.

Eine englische Fahrradhandlung in Hounslow inserierte in den Zeitungen: „Zu verkaufen gebrauchte Fahrräder, neuwertig und überholt, sämtliche Geschlechter!“

Rosen

für Cornelia

Roman von Marion Marten

8. Fortsetzung  
Würde dann die zarte Blonde, der so viele bewundernde Blicke, so viele zärtliche Worte in glühenden Liebesbriefen galten – würde auch sie ganz vergessen sein? Oder – gab es irgendwo auf der Welt ein Herz, in dem sie weiterlebte – selbst wenn sie ihre leuchtenden, tiefblauen Augen niemals wieder lächelnd aufschlug – selbst wenn man sie hier begrub, in fremder Erde, weit fort von der Stadt, aus der sie einstmals zum Zirkus kam?

„Hast du es leidlich überstanden, Liebe?“

Dr. Rainer Alven beugte sich in gültiger Besorgnis zu der durchsichtig bleichen Frau nieder, die auf dem Ruhebett lag und dankbar zu ihm aufschaute.

„Danke, Rainer. Es geht mir ganz gut. Aber bitte, setze dich doch noch ein wenig zu mir!“

Dorothee, seit heute morgens Frau Dr. Alven, sah bittend zu ihrem jungen Gatten auf. Eine zarte Röte trat in ihr Gesicht.

„Ich muß dir doch danken“, sagte sie leise. „Ich muß dir heute noch einmal sagen, Rainer, wie grenzenlos dankbar ich dir bin! Ich hatte solche Angst – vor dem, das einmal kommen muß – davon, daß Jürgen dann ganz allein bleiben würde.“

Während Rainer sich in einen Sessel neben ihrem Lager niederließ und beglückend ihre schmalen Hände in die seinen nahm, sah er, wie tief erregt sie war. Es hatte keinen Sinn, zu gehen und sie sich selbst zu überlassen. Besser, sie sprach sich alles vom Herzen, was der heutige Tag in ihr aufgewühlt hatte.

„Ich verstehe dich“, sagte er sanft. „Was deine Schwägerin Eline betrifft, war ich immer deiner Ansicht. Sie ist eine egoistische Person und hätte Jürgen erbarmungslos aus seinem eigenen Besitz verdrängt, um ihren Jungen hineinzusetzen. Und ihre flammende Empörung über unsere Heirat verrät sie noch mehr. Sie hätte mir am liebsten die Augen ausgekratzt, als ich sie merken ließ, daß ich sie durchschaute und Jürgen in meinem Schutz nehmen würde. Und wenn sie irgend könnte, würde sie

mich eines Tages verdrängen. Nur wird es ihr, nach dem Testament meines Mannes, eben nicht möglich sein. Also sei ganz unbesorgt, Liebe! Was auch geschieht, dein Kind wird ihr nicht zum Opfer fallen!“

Dorothee nickte dankbar. Aber ihr Gesicht verriet, daß dies nicht alle Sorgen waren, die sie heute plagten.

„Mit Horst und seiner Frau können wir nicht rechnen, wenn wir Freunde brauchen“, meinte sie mit einem gezwungenen Lächeln. „Mit denen haben wir es nun ganz verdorben. Es ist nur gut, daß sie fortgezogen sind! Dies eine Glute hatte jener abscheuliche Skandal doch – so sehr ich Horst bedauere, weil sich daraus ganz klar ergab, daß Eline ihm nicht einmal treu war. Ausgerechnet mit diesem de Vlieth mußte sie anhandeln, von dessen Abenteuer die halbe Stadt spricht! Es war sicherlich schrecklich für Horst, und ich begreife sehr gut, daß er die Gelegenheit zu einer Verlegung seines Wohnsitzes gern ergrieff.“

„Hat sich übrigens seither irgendeine Spur von dem verschwundenem Schmuck finden lassen? Du weißt, ich kümmerte mich damals nicht um die Angelegenheit. Aber so viel ich weiß, hat man ein Hausmädchen verdächtigt?“

„Keins von den Mädchen. Elines Kinderfräulein, das sie erst seit kurzem im Haus hatte, aber in ihren Briefen sehr lobte. Das junge Mädel verschwie wichtige Dinge aus ihrem Privatleben, aber es ist wohl anzunehmen, daß ein Mann sie zu dem Diebstahl verführte und die Schmuckstücke mitnahm. Seinen Namen-

überhaupt die Tatsache, daß es einen solchen Bekannten gab – hat sie niemals zugegeben. Sie verweigerte in diesen Punkten die Aussage. Natürlich mußte sie das belästern.“

„Sie hat also nie zugegeben, den Diebstahl ausgeführt zu haben? Ist es doch nicht möglich, daß man sie zu Unrecht beschuldigte? Hast du sie gekannt?“

„Nein, ich sah das junge Mädchen nie. Der Schmuck wurde am Abend des Tages gestohlen, an dem ich nach dem langen Kuraufenthalt hierher zurückkam. Halb und halb bin ich schuld daran. Es geschah, während Horst mich mit seiner Familie besuchte, um mich nach der Rückkehr zu begrüßen.“

„Oh – an diesem Tag –“

Rainer lehnte sich zurück und sah mit verschlossenem Gesicht an Dorothee vorbei. Auch er hatte jenen Sommertag nicht vergessen, an dem er sich mit Cornelia hatte treffen wollen, zum dritten Male nach ihrer ersten Begegnung. Es war jener Tag, an dem er sich entschlossen hatte, Cornelias scheues Ausweichen vor persönlichen Fragen nicht länger hinzunehmen. Er wollte ihr sagen, wer er war – ein junger Arzt ohne Vermögen und ohne blendende Aussichten für die Zukunft – aber ein Mann, der sich zurtraute, eine Frau zu behüten, ihr ein Heim zu schaffen, in dem sie glücklich sein konnte – und er wollte sie fragen, ob sie jene Frau sein wollte.

Aber Cornelia war nicht gekommen. An jenem Abend – und immer seither – hatte er vergeblich auf sie gewartet. Nur einmal noch hatte er sie wiederzusehen

geglaubt, aber seine Sehnsucht hatte ihn wohl betrogen.

Es war, als habe es niemals eine Cornelia gegeben. Und doch – in seinen Herzen lebte ihr Bild, süß, traumhaft schön und hold –

Er seufzte leise und wandte sich wieder zu Dorothee. Sie sah ihn bekümmert an.

„Hast du eben auch an Hans gedacht, Rainer? Ich mache mir solche Sorgen um ihn! Anfangs schrieb er so glücklich, so hoffnungsvoll – seine Heirat schien ihn in einen zielbewußten, tatkräftigen Mann verwandelt zu haben. Du weißt, er war immer ein wenig weich und beeinflussbar. Ich hoffte, diese junge Frau mit ihrer Bewunderung für ihn habe das Wunder zustande gebracht, das zu ändern. Aber nun – ich fürchte, irgend etwas ist doch nicht so wie es sein sollte! Hans ist doch dort drüben ein völlig geblühter Neuling, er müßte gewiß viel arbeiten, sich anstrengen, um vorwärtszukommen, und einwilligen bescheiden leben. Statt dessen schreibt er von zahllosen Festen, von Reisen mit dieser Mariposa von einer entzückenden Villa, die miteinander bewohnen.“

Sie streckte die Hand aus. „Dort drüben liegen die Bilder, die er schickte. Wieder mit dieser sonderbaren Bitte, sie niemand als nur dir zu zeigen. Warum diese Heimlichtuerer, weiß ich heute noch nicht. Er machte nur so unbestimmte Andeutungen, als entstamme einer sehr bekannten Familie oder selbst eine Persönlichkeit, an der irgendeine gewisse Leute ein feindseliges Interesse nähmen. Es klingt alles so sonderbar.“



De Sitzung bei ti

setzung von Seite 1  
und St. Martin eir  
ler zu den Klängen  
gl. Musikvereins das  
hielt der Hellige ein  
gangensprache; in der  
wie er seinen Mantel  
teilte. St. Martin d  
im Gelingen des Zuges

den wurden Gänsekönig  
durch das Los be  
rden waren Marc  
eine Gillesen. Beiden  
oben aufgesetzt und  
ang um die Schultern  
gangenheit erhabener Größe zeugen. Für  
in einer Kutsche Ple  
nen zugeordnet, no  
in zwei Körben auf ei  
gege mitgeführt wurde  
mer wieder muß ma  
der von den Kindern  
staunen, die oft gigi  
nehmen. Türme und

Sitzung Gemeinderate

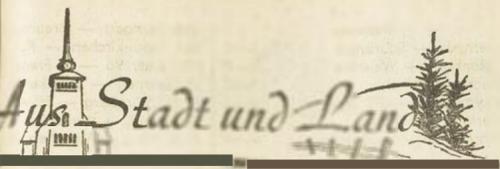
L. Am morgigen Mitt  
7:30 Uhr abends ein  
einderates statt.



Ich habe dieses Gesicht  
abgebildet gesehen. I  
Anzutage doch beinahe alle  
Leute.“

Rainer beugte sich über  
Ich weiß nicht, meinte  
„Irgendwo kommt sie  
Ich eigentlich ihr C  
da eine Ähnlichkeit  
den ich kannte und de  
Zügen gleicht. Uebrig  
Ich möchte wirklich  
solden Aufwand bez  
Er sah auf die Abbildur  
den Villa hinunter. Abe  
so wenig. Wenn er nur  
onen konnte, wie Hans  
nte – mit dieser jungen  
hübsch und apart, aber  
brühend wirkte –  
Er lächelte Dorothee be  
war sinnlos, ihre Sorge  
gabem, indem man ihr sa  
sahst dachte!“

„Drüben sind die  
eben ganz anders“, sagte  
glaublich ist doch dort kei  
na so erscheint. Und in  
Schlafpulver, meine I  
ge war lang genug für di  
Dorothee nickte dankbar.  
Er schielte sie mit ruhigen  
Rainer beugte sich spät in d  
mals über ihr Lager, mit d  
wege des Arztes in ihren  
gen forschend. Er liebte sie  
aber er achtete sie und wür  
ihn und ihren kleinen Sc  
wesen. Sie war gültig und e  
isvolle Freundin.



# Der Martinszug bei trockenem Wetter aus

## Starke Beteiligung

Fortsetzung von Seite 1

St. Martin einritt sangen zu den Klängen des verstärkten Musikvereins das Martinslied. Die Hellige eine kurze Bessersprache; in der er daran erwie er seinen Mantel mit einem halbe. St. Martin dankte allen, Gelingen des Zuges beigetragen

wurden Gänsekönig und Gänse durch das Los bestimmt. Die waren Marc Royen und Gillesen. Beiden wurde ein aufgesetzt und ein weißer um die Schultern gelegt. Sie in einer Kutsche Platz, während zugedachten, noch lebenden zwei Körben auf einem Ponney mitgeführt wurden. wieder muß man über die der von den Kindern gebastelten staunen, die oft gigantische Fornehmen. Türme und Burgen, Ge-

sichter und kunstvoll laubgesägte Fackeln sind zu sehen und es werden im-



mer weniger fertig gekaufte Fackeln. So bekommt der Zug eine persönliche

# Sitzung Gemeinderates Amel

Am morgigen Mittwoch findet um 8 Uhr abends eine Sitzung des Gemeinderates statt.



Erheblich beschädigt

# Belgienrundfahrt bei sehr schlechtem Wetter

ST. VITH. Die Teilnehmer an der diesjährigen Belgienrundfahrt für Autos mußten am Freitag und Samstag äußerst schlechtes Wetter in Kauf nehmen. Durch unsere Gegend kamen sie am Freitag abend, nachdem die wirkliche Abfahrt in Chaudfontaine gegeben worden war (inoffizieller Start in Lüttich). Von Malmédy kommend mußten die Teilnehmer in St. Vith eine Kontrolle passieren, die im Gasthaus Nelles in der Pulverstraße eingerichtet worden war. Trotz des Regens und Sturmes hatten sich einige unentwegte Zuschauer eingefunden. Die schlechten klimatischen Verhält-

# Erheblich beschädigt

EISENBORN. Der hiesige Autofahrer Arthur P. geriet mit seinem Wagen in Francorchamps ins Schleudern, fuhr über den Graben und landete schließlich in einer Wiese. Sein Wagen wurde erheblich beschädigt. Er selbst blieb unverletzt.

# Belgienrundfahrt bei sehr schlechtem Wetter

ST. VITH. Die Teilnehmer an der diesjährigen Belgienrundfahrt für Autos mußten am Freitag und Samstag äußerst schlechtes Wetter in Kauf nehmen. Durch unsere Gegend kamen sie am Freitag abend, nachdem die wirkliche Abfahrt in Chaudfontaine gegeben worden war (inoffizieller Start in Lüttich). Von Malmédy kommend mußten die Teilnehmer in St. Vith eine Kontrolle passieren, die im Gasthaus Nelles in der Pulverstraße eingerichtet worden war. Trotz des Regens und Sturmes hatten sich einige unentwegte Zuschauer eingefunden. Die schlechten klimatischen Verhält-

# 3 Wagen beschädigt

MALMEDY. Der Wagen des Albert G aus Malmédy und der des Paul H. aus Amel wurden stark beschädigt, als ein entgegenkommender Wagen aus Verriers in Polleur schleuderte und auf die linke Fahrbahnseite geriet. Auch letzterer Wagen wurde beschädigt. Niemand wurde verletzt.

# St. Vith - Recht 1-3

Der Rechter Fußballverein stellte am Sonntag in St. Vith erneut seine derzeitige ausgezeichnete Form unter Beweis. Der Club hat durch die Neuerwerbung einiger Spieler sehr an spielerischer Kraft gewonnen. St. Vith ging zwar in Führung, konnte aber dann einige Vorteile nicht in Tore ummünzen. Viel realistischer war hingegen der Rechter Sturm, der durch weinmännisches Spiel und blitzschnelle Vorsöße die St. Vither Verteidigung immer wieder in Schwierigkeit brachte. Manche mögen der Ansicht sein, das Resultat sei zu hoch ausgefallen, oder ein Unentschieden werde dem Spielverlauf eher gerecht. Wir sind der Ansicht, daß Recht nicht unverdient gewonnen hat. Es schien auch so, als ob der schwere Boden den Schwarzweißen mehr zu schaffen machte als den Rot-Weißen aus Recht. Erfreulich war ebenfalls, daß dieses Spiel so fair verlaufen ist.

# Bedeutende Wälder- und Hecken-Versteigerung in Luxemburg

im Hotel International, gegenüber dem Hauptbahnhof

Am Montag, dem 23. November 1964, läßt die Eigentümerin öffentlich versteigern:  
1. Um 10 Uhr vormittags: Circa 55 Hektar Lohhecken und Tannenwälder gelegen in den Gemeinden Munschausen und Hosingen.  
2. Um 14 Uhr: Circa 40 Hektar Lohhecken und Tannenwälder, gelegen in den Gemeinden Hosingen u. Clief Verschiedene große Parzellen von 10 bis 20 Hektar — erstklassige Lagen zum Anpflanzen.  
Zwecks Besichtigung sich wenden an Herrn Jean Cless, in Dorsche bei Klerf, Telefon 916 59.  
Anschließend, gegen 17 Uhr läßt der Eigentümer versteigern:  
Circa 4 Hektar Tannenwälder und Lohhecken gelegen in den Gemeinden Hosingen, Kautenbach und Wilwerwiltz.  
Zwecks Besichtigung dieser Parzellen sind wenden an Herrn Valentin Weiler, in Hosingen bei Klerf, Telefon 917 48  
Affischen mit Detail durch die Amtsstube.  
Camille Hellinckx, Notar, Mersch, Telefon 322 02

# GEMÄLDE

Kaufe Gemälde, Aquarelle, moderne Zeichnungen, belg. und deutscher Meister.  
Schreiben unter Nr. 858 an die Geschäftsstelle der Zeitung.

# seine Sehnsucht hatte

„Ich habe dieses Gesicht nie irgendwo abgebildet gesehen. Man erfährt es doch beinahe alles über wichtige Leute.“  
„Sie beugte sich über die Bilder. Ich weiß nicht, meinte er nachdenklich. „Abendworte kommt sie mir bekannt nicht eigentlich ihr Gesicht — es ist eine Ähnlichkeit mit jemandem, den ich kannte und der ihr in ein paar Zügen gleicht. Uebrigens, hast du nicht möchte wirklich wissen, wieviel so solchen Aufwand bezahlen kann.“  
„Man auf die Abbildung einer reizenden Villa hinunter. Aber Bilder sagen so wenig. Wenn er nur einmal selbst könnte, wie Hans dort drüben — mit dieser jungen Frau, die gebrannt und apart, aber irgendwie bezaubernd wirkte —“  
„Halte Dorothee beruhigend an. Ich bin sinnlos, ihre Sorge noch zu vermeiden, indem man ihr sagte, was man dachte.“  
„Was drüben sind die Verhältnisse ganz anders“, sagte er tröstend. „Wichtig ist doch dort kein Luxus, was man ersieht. Und nun gebe ich dir Schlafpulver, meine Liebe. Dieser Weg ist lang genug für dich.“  
„Dorothee nickte dankbar. Wenig später schlief sie mit ruhigen Atemzügen.“  
„Was sagete sie spät in der Nacht noch über ihr Lager, mit dem besorgten Gesicht des Arztes in ihren blassen Zügen?“  
„Er dachte sie und wünschte, sie möge ihren kleinen Sohn nicht verlieren.“  
„Sie war gütig und eine verständliche Freundin.“

# gemacht habe, um neue Freunde für dich zu gewinnen?

„Sie drehte und wendete sich kokett hin und her. Mit dem lächelnden Gesichtchen, der zierlichen Gestalt in dem entzückenden Kleid und den großen, strahlenden Augen war sie ein Anblick, dem der junge Mann nicht widerstehen konnte. Er schloß sie in die Arme und küßte sie zärtlich.“  
„Wieder einmal hatte sie seine Sorgen beschwichtigt und ihn dazu gebracht, sich selbst für einen Schwarzseher zu halten. Sie hatte ja recht, eines Tages mußte der Erfolg kommen!“  
„Und wenn sie ein wenig — oder eigentlich sehr verschwenderisch war — nun, sie war eben dazu erzogen, auf großem Fuß zu leben! Sein Blick blieb an dem funkelnden Diadem hängen, das in ihren Locken befestigt war.“  
„Willst du das heute tragen, Liebster?“ Seine Stimme verriet, daß er verwundert war.“  
„O nein Hans, das heißt, ich wollte schon, aber ich wage es nicht. Der Schmuck ist so auffallend, irgend jemand könnte ihn erkennen, und du weißt, das könnte für mich den Tod bedeuten! Jene Menschen, die alle meine Angehörigen ermordeten, sind so unbarmherzig! Wenn man nicht auch mich für tot hielt —“  
„Sie schüttelte sich wie in jähem Entsetzen. Dann aber erhellte sich ihr Gesichtchen rasch wieder.“  
„Nun, es ist doch gut, daß wir den Schmuck haben“, sagte sie. „Es ist eine Sicherheit, nicht wahr? Selbst wenn nicht alles so günstig verläuft, wie wir hoffen“

# dürfen, könnte er uns aus allen Verlegenheiten helfen. Du kennst seinen Wert. — Aber nun vergiß allen Aerger und komm! Die Rodriguez warten, wir werden bei ihnen eine Unmenge interessanter und reicher Leute treffen. Und wenn irgend jemand dir sagt, du verschwendest deine Zeit mit Einladungen und Besuchen — nun, nur Kleinstädter können so etwas sagen — Spießbürger! Leute, die keiserliche Weitblick und Phantasie haben und dich völlig unterschätzen.“

Hans Berkling wußte genau, auf wen diese letzten Worte zielten. Margot hatte die Briefe gelesen, die Dorothee und Rainer ihm schrieben, er hatte ja kein Geheimnis vor seiner geliebten kleinen Frau. Er schämte sich jetzt ein wenig, weil er seine Schwester und seinen Freund nicht verteidigte. Er wußte ja, daß die beiden weder engherzig noch kleinlich waren und ihre Mahnungen, die sich in den letzten Briefen verbargen — nur herzlichster Besorgnis um sein Wohl entsprangen.  
Aber Margot liebte die beiden eben nicht. Vielleicht war sie ein wenig eifersüchtig, weil er ihr nicht ganz allein gehörte? Das schmeichelte ihm — und wenn Margot ihre wundervollen, tiefblauen Augen so wie jetzt zu ihm aufschlug, bewundernd und zärtlich — dann konnte er an nichts anderes denken, als daß sie die entzückendste Frau war, die es gab!

# Fortsetzung folgt.



Gott, der gütige Vater, nahm heute morgen um 3 Uhr meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und Großonkel

Herrn Rudolf Linden

Ehegatte von Gertrud geb. Rom

zu sich in den ewigen Frieden. Er starb plötzlich im Alter von 62 Jahren, vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und gestärkt durch die Tröstungen unserer Mutter der heiligen Kirche.

Um ein Gedenken im Gebet und beim heiligen Opfer bitten:

- Frau Gertrud Linden geb. Rom
Dr. med. W. Linden
Gisela Linden
und die übrigen Anverwandten

St.Vith, Weywertz, Eupen, Merkstein, den 15. November 1964.

Das feierliche Seelenamt mit nachfolgender Beerdigung findet statt, am Mittwoch, dem 18. November 1964, um 11 Uhr in der Pfarrkirche zu St.Vith - Abgang vom Sterbhaus, Hauptstraße, um 10,50 Uhr.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bittet man, diese als eine solche zu betrachten.

Fußball-Kesultate

Table of football results for various divisions including Division I, II, III, and Promotion A, listing teams and scores.

Table of football results for Pat. Tongres, Herve, and other teams.

PROMOTION II PROV. D table listing teams like Prayon, Stavelot, and Rechaintoise.

Table of football results for Kelmis, Malmundaria, and other teams.

DIVISION III PROV. G table listing teams like St. Vith, Lonzen, and Emmels.

Table of football results for Weismes, Jusleville, and other teams.

RESERVE K table listing teams like Amel, Recht, and Eisenborn.

Kadetten table listing teams like Lierneux, Eisenborn, and Recht.

England 1. DIVISION table listing teams like Arsenal, Aston Villa, and Black Rovers.

Deutschland BUNDESLIGA table listing teams like Hertha BSC and 1. FC K'lautern.

VfB Stuttgart - Braunschweig table listing teams like FC Köln, HSV, and Borussia.

Werder table listing teams like FC Köln, HSV, and Borussia.



Der Herr über Leben und Tod nahm heute abend gegen 23.30 Uhr völlig unerwartet, jedoch vorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente, unsere liebe, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester, Schwiegermutter, Tante, Kusine und Schwägerin, die wohlachtbare

Frau Margarethe Endres

geb. Raquet
Wwe. von Peter Endres

im Alter von nahezu 67 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

Um ein stilles Gebet für ihre Seelenruhe bitten in tiefer Trauer:

- Ihre Kinder:
Familie Manfred Martin und Frau Erna geb. Endres nebst Töchtern Ursula
Karl Endres

- Ihre Brüder:
Johann Raquet
Familie Karl Raquet
und die übrigen Anverwandten.

St.Vith, Welkenraedt, Ludwigshafen a. Rhein, Köln, U. S. A. und Rom, den 13. November 1964.

Die feierlichen Exequien mit nachfolgender Beerdigung finden statt, am 18. November 1964, um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche zu St.Vith, Abgang von der Leichenhalle der Josef-Hospitals um 9.10 Uhr.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bittet man, diese als solche zu betrachten. Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst Abstand nehmen zu wollen.

RUNDFUNK FERNSEHEN

Sendung des Belgischen Rundfunks und Fernsehens in deutscher Sprache 88,5 Mrz. - Kanal 5

Dienstag: 9.00 - 19.15 Uhr: Nachrichten und Aktuelles; 19.15 - 19.45 Uhr: Star- und Schlagsparade; 19.45 - 20.50 Uhr: Symphonische Musik; 20.50 - 21.00 Uhr: Abendnachrichten, Wunschkasten usw.

Dienstag: 17. November BRÜSSEL I: 12.02 Aktuelles Magazin; 12.40 Feuilleton; 13.00 wie 12.02; 14.33 Der Nachmittag zu Hause; 15.30 'Les Cat-Fer'; 16.08 Gr. Sinfonie-Orch. RTB; 17.15 Für die Jugend; 17.45 Leichte Musik; 18.02 Soldatenfunk; 18.17 Leichte Musik; 18.30 Feuilleton; 19.00 Die lebendige Maierei; 19.15 musikal. Medaillon; 20.00 Aktuelle Schallplattenrevue; 20.40 Prestige der Musik; 21.30 Die lebende Saison; 22.15 Jazz für alle; WDR-Mittelwelle: 12.15 Musik zur Mittagspause; 13.15 Musik am Mittag; 16.05 Kammermusik; 16.30 Wir lesen vor; 17.30 Musik zum Feiernabend; 19.25 Das Tanzorchester ohne Namen; 15 Jahre 'Berliner Stachel-schweine'; 22.00 Cembalomusik; 22.15 Der Frankfurter Auschwitz-Prozeß; 22.35 Hans Gal: Sonate; 23.00 Musik zur Unterhaltung; 1.05 Musik bis zum frühen Morgen; UKW West: 13.00 Im leichten Bummeltritt; 15.35 Romantische Klaviermusik

Mittwoch: 18. November BRÜSSEL I: 12.02 Aktuelles Mittagmagazin; 12.40 Feuilleton; 13.00 wie 12.02; 14.03 Der Nachmittag zu Hause; 15.30 'Les Cat-Fer'; 16.08 Luganer Konzerte; 17.15 Auswahl - 20; 17.45 Leichte Musik; 18.02 Soldatenfunk; 18.27 Auf gut Glück; 18.50 Feuilleton; 19.00 Unsere franz. Literatur; 19.20 Musikal. Medaillon; 20.00 Gr. Sinfonie-Orch. RTB; 21.30 Weiße Seite; 22.15 Jazz für dich; WDR-Mittelwelle: 12.00 Sinfonische Musik; 13.10 Mittagskonzert; 14.30 Volkstümliches Konzert; 16.40 Mozart; 18.20 Ludwig van Beethoven; 19.30 Kammerkonzert; 20.00 Die Stunde des Hufplättchens; 21.40 Welt-Radio-Woche 1964; 22.10 Gedichte; 22.20 Konzert; 0.15 Kleine klassische Stücke

UKW West: 12.55 Musik von hüben und drüben; 15.00 Musik nach Volkweisen; 16.00 Musik alter Meister; 17.10 Aus italienischen Opern; 18.00 Klaviermusik von W.A. Mozart; 20.00 Wir sehen Kunst; 20.10 Elektra (Tragödie in einem Aufzuge); 22.00 Erinnerung an Leonhard Frank; FERNSEHEN: Dienstag: 17. November BRÜSSEL u LÜTTICH: 14.15 Schulfernsehen; 18.30 Nachrichten; 18.33 Man spricht niederländisch; 19.00 Internat. Landwirtschaftsmagazin; 19.30 Die gesellschaftliche Stellung der Frau; 19.45 Le temps des copains, Filmfolge; 20.00 Tegesschau; 20.30 Internationales Varieté; 21.05 Der stumme Diener, Schauspiel; 22.00 Ueber Pop'Art; 22.50 Tegesschau; Deutsches Fernsehen I: 17.00 Die Kinder von Bullerbü; 17.30 Das Märchen vom Geistlichen Bildergeschichte, Kinderstunde; 17.45 Glück nebenan

Tankwagenfahrer Jehnke Kinderstunde; 18.10 Nachrichten der Tegesschau; 20.00 Tegesschau; 20.15 Mr. X auf Abwegen; 20.30 Fortsetzungsfilm (3); 21.45 Der politische Mord; 22.30 Tegesschau; 22.35 Heute; 23.25 Heute; Deutsches Fernsehen II: 18.25 Nachrichten; 18.30 Die Drehscheibe; 19.00 Der Zeihling und Herr Kritikus; 19.30 Heute; 20.00 Weltmeisterschaft der Boxer im Schwergewicht; 20.30 Die Weimarer Republik; 4. Folge; 21.15 Wölfe und Schafe; Komödie von A.N. Ostrowskij; 23.25 Heute; Flämisches Fernsehen: 14.05 Schulfernsehen; 15.45 Englisch-Kursus; 19.05 Für die Jugend; 19.30 The Flintstones, Zeichentrickfilm; 19.55 Man spricht niederländisch; 20.00 Tegesschau; 20.25 Für Geld und Recht, Filmfolge; 20.50 Panorama; 21.35 Für die Frau; 22.00 Der liberale Gedanke; 22.30 Tegesschau

Luxemburger Fernsehen: 19.00 Abenteuer in der Luft, Filmfolge; 19.20 Tegesschau; 19.30 Frauensendung; 20.00 Tegesschau; 20.30 Fortsetzungsfilm (3); 20.45 Abenteuer auf den Inseln, Filmfolge; 21.45 Catch; 22.15 Erzählungen von Guy de Maupassant; 22.45 Nachrichten; MITTWOCH: 18. November BRÜSSEL u. LÜTTICH: 18.00 Nachrichten; 18.03 Sardinien-Expedition; Jugendsendung; 19.15 Schülerquiz; 19.45 Le temps des copains, Filmfolge; 20.00 Tegesschau; 20.30 Akte: Die Öffentlichkeit; 21.30 Auf diesen Straßen; Belgischer Film; 21.45 Von Saloniki nach Mistras; 22.30 Tegesschau; Deutsches Fernsehen I: 10.00 Evangelischer Gottesdienst; 16.00 Treffpunkt Texas-Keller; Fernsehspiel; 17.00 1914-1918; 2. Folge; 18.00 Tanz der letzten Stunde; 18.15 Der Schlaf der Gerechten; Von Oliver Storz; 20.00 Tegesschau; Das Wetter morgen; 20.15 Bin Kogel kommt nach Babylon

Komödie von Fiedler; 22.15 Miserere; Film; 22.30 Nachrichten; Das Wetter morgen; 22.45 Modernes Theater; in den Bühnen; Deutsches Fernsehen: 18.40 Gottesdienst zum 20. Geburtstag; 19.30 Nachrichten; 19.40 Pressefreiheit; 20.00 Der Fall Nebe; Ein Dokumentarfilm; 21.30 Orgelkonzert in der hannoverschen Kirche zu Lüneburg; 22.00 Nachrichten; Flämisches Fernsehen: 17.00 Jugendfernsehen; 19.05 Das goldene Gitter; Filmfolge; 19.30 Tokio-Show, Dokumentation; 20.00 Tegesschau; 20.25 Eine Heirat; 21.15 Lustspiel; 21.50 Im Scheinwerfer; 22.10 Von der Bühne; 22.25 Tegesschau; Luxemburger Fernsehen: 19.00 Die Indianer; 19.20 Ach, diese Frauen; 19.45 Filmfolge; 20.00 Tegesschau; 20.30 Fortsetzungsfilm; 20.45 Der Verräter, Welter; 22.10 Nachrichten

Julien. Als das neue Ölwerk vor Ungarhütten in lang bezog, ließ die Türkriegel e Barabharverwalt in des Hauses v würde bald ein e gelegt werden.

Sechs Jahre später erneuert, und das Ölwerk schon ein Zum Erwerb eine schlossen sie sich Jahren der Strom telbar bevorster wurde.

Sechs Monate spä sches Heizgerät hi lich bald - wie e leuchten sollte.

Kürzlich hieß es schluß werde je! Die mittlerweile : Oliver will aber d dem Kauf eines e sens warten.

Turin. Die am 22. Kaufsteuer auf Au wurde vom Minis Die Steuer, die für sehen war, beliet und 10 Prozent. lombo, der dies Schlußtag des Turi kann gab, erklärt worden, um die W Investitionen zu schwieriger wirtsch liens habe sich get

London. Miß Groß London "Miß Wel Miß Argentinien i ten Platz vor Miß nächsten Plätze k rinnen Brasiliens t

Seigon. Mehrere t leben haben die W und "Iris" geforder te in Südvietnam : Angaben über Mer Sachschaden fehlen troffenen Gebiete Umwelt abgeschnit Von zuständiger an werden allein die strikt von Tien Phu geschätzt. Nach e schen Bericht stehe zent der bewohnter Provinzen Suang N Quang Ngai unter \ in Danang 40.000 ( treffen.

New York. Schmei 111.000 Dollar w wohnung in der 5 Park geräumt, 3 hater. Die Diebe si in die Wohnung i der Inhaber abwes

Holyoke (Massachus nen kamen bei eine leben, der ein Woh zerstörte. Unter den sich fünf Kinder. De schen Feuerwehr g se sich um ein V und daß die Polize such.

neben. Pflanzlan nen haben einem fure von sechs Kindern im Museum sind sechs 79 bel München ein End Die Kinder wurden zu Skeletten abge in dem Zustand in d

# Bunte Chronik aus aller Welt

Stuttgart — Braunschweig  
Lankirchen — Karlsruhe  
er 96 — E. Frankfurt  
men — Schalke 04  
Nürnberg — HSV  
nd — Meiderich  
öln — München 1860

11	6	3	2	23:12
1	6	3	2	32:19
1	5	4	2	19:14
1	5	3	3	15:13
1	4	4	3	18:12
1	3	6	2	18:15
1	5	2	4	22:19
1	5	2	4	24:21
1	4	2	5	13:17
1	4	2	5	17:24
1	3	4	4	15:22
1	3	3	5	17:19
1	4	1	6	16:18
1	3	3	5	14:21
1	3	2	6	14:21
1	1	4	6	14:24

London. Als das Ehepaar Will und Olive Oliver vor 36 Jahren ein Siedlungshäuslein in St. Netos in England bezog, ließen sie eine elektrische Türklingel anbringen, weil die Eisenbahnverwaltung als Eigentümerin des Hauses versprochen hatte, es würde bald ein elektrischer Anschluß gelegt werden.

Sechs Jahre später wurde die Zusage erneuert, und daraufhin kauften die Oliversons schon ein Radio.

Zum Erwerb eines Staubsaugers entschlossen sie sich dann, als vor vier Jahren der Stromanschluß als unmittelbar bevorstehend angekündigt wurde.

Sechs Monate später kam ein elektrisches Heizgerät hinzu, weil nun wirklich bald — wie es hieß — das Licht leuchten sollte.

Kürzlich hieß es wieder, der Anschluß werde jetzt endlich gelegt. Die mittlerweile 77 Jahre alte Frau Oliver will aber doch einstweilen mit dem Kauf eines elektrischen Bügelstens warten.

Turin. Die am 22. Februar eingeführte Kaufsteuer auf Automobilen in Italien wurde vom Ministerrat aufgehoben. Die Steuer, die für zwei Jahre vorgezogen war, belief sich zwischen 7 und 10 Prozent. Tresorminister Colombo, der diese Maßnahme am Schlußtag des Turiner Autosalons bekannt gab, erklärte, sie sei ergriffen worden, um die Wiederaufnahme der Investitionen zu erreichen. Die schwierige wirtschaftliche Lage Italiens habe sich gebessert.

London. Miß Großbritannien wurde in London "Miß Welt" 1964 gewählt. Miß Argentinien belegte den zweiten Platz vor Miß Formosa. Auf die nächsten Plätze kamen die Vertreterinnen Brasiliens und Neuseelands.

Saigon. Mehrere tausend Menschenleben haben die Wirbelstürme "Joan" und "Iris" gefordert, die weite Gebiete in Südvietsam zerstörten. Nähere Angaben über Menschenverluste und Sachschaden fehlen noch, da die betroffenen Gebiete praktisch von der Umwelt abgeschnitten sind.

Von zuständiger amerikanischer Seite werden allein die Todesopfer im Distrikt von Tien Phu auf rund 1.000 geschätzt. Nach einem amerikanischen Bericht stehen bis zu 90 Prozent der bewohnten Gebiete der drei Provinzen Suang Nan, Quang Tin und Quang Ngai unter Wasser. Bisher sind in Danang 40.000 Obdachlose eingetroffen.

New York. Schmuck im Werte von 111.000 Dollar wurden aus einer Wohnung in der 5. Avenue in New York geraubt, gibt die Polizei bekannt. Die Diebe sind vom Dach aus in die Wohnung eingedrungen, als der Inhaber abwesend war.

Holyoke (Massachusetts). Acht Personen kamen bei einem Großbrand ums Leben, der ein Wohnhaus in Holyoke zerstörte. Unter den Opfern befinden sich fünf Kinder. Der Chef der städtischen Feuerwehr gab bekannt, daß es sich um ein Verbrechen handle und daß die Polizei den Brandstifter suche.

London. Polizeibeamte und Fürsorgerinnen haben einem furchtbaren Martyrium von sechs Kindern im Alter zwischen 21 Monaten und sechs Jahren in Gröbenzell bei München ein Ende bereitet.

Die Kinder wurden völlig entkräftet und zu Skeletten abgemagert in verfallenen Zustand in der Wohnung ihrer



### 3 Stunden unter Wasser

In einem Schwimmbad zu Perpignan, stellte Antoine Corral einen neuen Tauchrekord auf. Er blieb 3 Stunden unter Wasser und fühlte sich, wie er sagte, ganz wohl dabei.

London gefunden. Nach Mitteilung der bayerischen Landpolizei wurden die Eltern, der 27jährige Maurer Ludwig Grätz und seine 26jährige Frau Therese, sofort nach der Aufdeckung des Skandals ins Gefängnis gebracht.

Die Festnahme erfolgte wegen der Obverletzungen und versuchten Totschlags. Die sechs Kinder, darunter Drillinge im Alter von eindreiviertel Jahren, ein Zwillingsspärdchen im Alter von drei Jahren und ein sechsjähriger Junge, wurden sofort in ärztliche Behandlung gebracht.

Die Kinder vegetierten nach Angaben der Polizei in vollständig verschmutzten Bettstellen. Ihre abgemagerten Körper waren mit eiternden Wunden bedeckt. Die 21 Monate alten Drillinge hatten das Gewicht von vier Monaten alten Säuglingen. Ludwig Grätz soll eines seiner Kinder mehrmals mit dem Kopf an eine Bettkante geschleudert haben, wobei es erheblich verletzt wurde. Der Skandal kam durch Hinweise aus der Bevölkerung ans Licht.

Durban. Der Geschäftsführer einer Getränkefabrik in Durban in Südafrika begibt sich jeden Tag mit dem Wagen zur Arbeit und erledigt alle seine Aufgaben von seinem Wagen aus, den er außerhalb des Fabrikgeländes parkt.

Der 51 Jahre alte George Singh geht niemals durch die Eingangspforte des Unternehmens. Sein Amtszimmer ist der eigene Wagen. Hier empfängt er leitende Angestellte und Arbeiter. Er unterschreibt Geschäftsbriefe, und von hier aus erteilt er alle Anweisungen. Wenn er am Abend nach Hause fährt, hofft er, daß im Inneren der Fabrik alles so geordnet hat.

Singh ist wieder einer der vielen hundert Südafrikaner, die nach den sogenannten Kommunistengesetzen dieses Rassistrennungsstaates von der Teilnahme an normalen öffentlichen Leben ausgeschlossen und "verbannt" worden sind. Singh ist in einem fünfjährigen Verbannungsurlaub unter anderem auferlegt worden, seine Fabrik nicht mehr zu betreten.

Saigon. Mit schußbereiten Pistolen drang die südvietnamesische Polizei in ein bekanntes Hotel Saigons ein und entfernte

von einem Balkon des zweiten Stocks eine Flagge der kommunistischen Vietcong-Rebellen, die dort über dem Zentrum der südvietnamesischen Hauptstadt wehte.

Eine Stunde später brachte sie die Fahne zurück. Sie gehörte einem amerikanischen Feldwebel, der das kommunistische Fahntuch bei einem Gefecht südlich von Saigon von den Vietcong erbeutet und es nach sorgfältiger Wäsche auf dem Balkon zum Trocknen aufgehängt hatte.

München. In der Verhandlung gegen den "Krebsarzt" von Rottach-Egern, Dr. Issels, ging es nicht ohne harte Zusammenstöße zwischen Issels und dem Vertreter der Schulmedizin, Professor Dr. Stoll von der Universitätsfrauenklinik Heidelberg, ab.

Dr. Stoll tat die Forderung der Verteidiger, zu den Helffönden auch einen praktischen Arzt aus Tegernsee zu hören, der die Patientinnen im Auftrag von Dr. Issels gynäkologisch untersucht hatte, mit dem Bemerkten ab: "Ich halte das nicht für erforderlich, denn ein praktischer Arzt hat auf dem Gebiet des Krebses viel zu wenig Erfahrung." Dr. Issels verlor daraufhin erstmals seine Beherrschung. Mit rotem Kopf rief er dem Sachverständigen zu: "Bei aller Hochachtung vor der klassischen Medizin finde ich es unerhört, wie der Herr Sachverständige die praktischen Aerzte hier diffamiert. Die Kliniken sind es doch, die die inkurablen Fälle auf die Straße setzen und uns praktischen Aerzten zu schieben."

Düsseldorf. Wer in Nordrhein-Westfalen mit der Polizei zu tun bekommt, soll in Zukunft wissen, wen er vor sich hat. Dieser Meinung ist Innenminister Weyer, der in einem Runderlaß den Druck von Visitenkarten für alle Polizisten des Außendienstes angeordnet hat. Die Beamten sollen die Karten bei der Aufnahme von Unfällen, bei Hilfeleistungen und anderen Anlässen überreichen und damit "eine gute Verständigung zwischen Bürger und Polizei fördern", teilte Weyer in Düsseldorf mit. Allerdings werden die Polizisten nicht jedem Verkehrsrowdy oder Grobian a la Knigge begegnen müssen; der Minister überläßt es ihnen, wann sie ihre Karte überreichen wollen.

London. — Der verstorbene britische Schriftsteller Ian Fleming hat drei alten Freunden testamentarisch 500 Pfund mit der Auflage überlassen, das Geld innerhalb eines Jahres auf extravagante Weise auszugeben. Der 60jährige Kritiker und Dichter William Plomer, ein Freund aus Flemings Tagen bei der Marine, erklärte: "Das ist wirklich sehr schwierig. Ich bin von Natur aus kein extravaganter Mensch. Eine nette Art das Geld auszugeben wäre, einem anderen, so wie Ian, ein extravagantes Geschenk zu machen."

Rom. Polizeischutz war nötig, damit ein Brautpaar in der Kirche Santo Stefano in Mailand dieser Tage den Bund fürs Leben schließen konnte. Die Mutter und die Schwester der Braut, denen der Bräutigam nicht paßte, veranstalteten in der Kirche ein "Schmähkonzert". Der Pfarrer alarmierte eine Polizeipatrouille, die die schreienden Frauen entfernte und die Eingänge bewachte, damit während der Trauungszeremonie niemand mehr das Gotteshaus betreten konnte.

Rofie-Schweiz. Der Genfer Sittensskandal hat zu den ersten Verhaftungen geführt. Der Schweizer Jacques de Wurtemberg wurde festgenommen und des sittenwidrigen Verkehrs mit jungen Mädchen beschuldigt. Er und ein ebenfalls verhafteter ausländischer Industrieller gelten als Initiatoren von sogenannten Swimming-Pool-Parties, an denen abartig veranlagte Männer teilnahmen.

Jacques de Wurtemberg soll seine Bediensteten mit Kraftfahrzeugen in die Gegend geschickt haben, um für die Orgeln in seinem am Genfer See gelegenen Schloß und in der Villa seiner Bekannten zu suchen. Prominente Geschäftsleute aus Genf und Umgebung sollen den Einladungen Folge geleistet haben. Die Polizei erfuhr davon, als sich ein 15-jähriger nach dem Besuch einer solchen Party bei ihr meldete.

Harstad. Die Schüler auf der norwegischen Insel Andøy werden künftig pro Tag 50 Fr ausgezahlt bekommen, wenn sie mehr als vier Kilometer von

der Schule oder der nächsten Omnibushaltestelle entfernt wohnen und ihr Fahrrad benutzen.

Die Schulbehörde von Andøy hielt diesen Beschluß für recht und billig, weil denjenigen Schülern, die den Bus benutzen können, der gleiche Betrag zugestanden wird. In manche abgelegenen Gegenden kommt der Bus aber gar nicht hin, oder die Kinder geben an, daß sie die langen Busfahrten nicht vertragen.

Mailand. Ueber 1200 Kilometer führte die Reise eines bunten Spielzeugballons, den ein italienisches Mädchen aus Mailand hatte fliegen lassen. Die neunjährige Marina Gronda hatte den Ballon mit einem winzigen Medaillon der Muttergottes und mit ihrer Adresse versehen und ihn dann vor einem Monat in Mailand freigelassen. Jetzt erhielt die Kleine Marina aus einem Dorf in der Nähe von Warschau in einem Dankschreiben in polnischer Sprache die Bestätigung, daß ihr Ballon "glatt gelandet" sei.

München. Ein echt bajuwarischer Rekord: Bayerns größter Krautkopf hat einen Umfang von 1,20 Meter und wiegt über 27 einhalb Pfund. Das ergab ein Krautkopf-Wettbewerb im bayerischen Landtag unter der Jury von Landwirtschaftsminister Dr. Alois Hundhammer, Senatspräsident Joseph Singer und Landtagspräsident Rudolf Hanauer.

Auch die im Wettbewerb "unterlegenen" Krautköpfe waren recht beachtlich. Sie wogen immerhin noch 24 sowie fast 22 Pfund. Ein vierter Krautkopf von etwa 40 Pfund Gewicht wurde von dem fachmännischen Blick Dr. Hundhammers sofort alt mit Wasser "gedoppt" erkannt u. zurückgewiesen.

Der Sieger aus dem Wettbewerb, der 32jährige Bauer Wanzinger aus Ismaning bei München, konnte sich über den Erfolg mit seinem Bürgermeister Zeitler freuen. Der Landtagsabgeordnete Zeitler hatte zusammen mit seinen Fraktionskollegen Stenglein und Lettenbauer die lustige Idee ausgeheckt. Stenglein und Lettenbauer waren dabei nicht nur die Verlierer, sie mußten auf Grund einer Weite auch die Zeche zahlen — vier knusprige Martinsgänse, die von den drei beteiligten Bauern anschließend mit Hochgenuß verspeist wurden.

Liverpool. Noch heute packt den früheren Vorsitzenden der britischen Luftfahrtgesellschaft BOAC, Sir Miles Thomas, das Entsetzen, wenn er an einen gefährlichen Flug mit Mitgliedern der britischen Königsfamilie denkt. Das Abenteuer eine "Comet" über den schweizer Alpen vor zwölf Jahren schildert Thomas in seiner jetzt herausgekommenen Autobiographie.

Danach hatte die Königinmutter den Wunsch verspürt, sich selbst einmal in der Pilotenkanzel umzusehen und mit dem Testpiloten der De-Havilland-Werke den Platz getauscht. Auf die Frage, ob die Comet so schnell wie der damals schnellste britische Düsenjäger "Meteor" fliegen könne, hatte der hinter ihr stehende Pilot sie angewiesen, etwas "zuzugeben", dabei aber den Geschwindigkeitsmesser genau zu beobachten, damit der kritische Punkt nicht überschritten werde. Ein plötzliches Zittern und Schwanken der Maschine habe angezeigt, daß die Grenze der aerodynamischen Stabilität erreicht war. Der Testpilot habe in der Gefahrensekunde schnell wieder heruntergeschaltet.

Sir Miles resümiert, daß damals ein längeres Durchschütteln der Comet leicht zu einem der Unglücke hätten führen können, von denen später die "Comet I" betroffen war. Die verhängnisvolle spätere Absturzserie dieses Flugzeuges hatte zu einer ausgedehnten Neuüberprüfung des Typs geführt. Dabei war Materialermüdung als Ursache der Katastrophen festgestellt worden. An Bord der Maschine waren seinerzeit auch Prinzessin Margaret und Peter Townsend.

## Endres

ein himmlisches Reliq.

ten in tiefer Trauer:

u Erna geb. Endres nebl

, Köln, U. S. A. und Rom,

finden statt, am 18. November  
ig von der Leichenhalle des St.

re Anzeige erhalten ha-  
trachten.  
en zu wollen.

Komödie von Friedrich  
renannt  
22.15 Miserere  
Film  
22.30 Nachrichten  
Das Wetter morgen  
22.45 Modernes Theater aus  
nen Bühnen

Deutsches Fernsehen  
18.40 Gottesdienst zum Bad-  
Bettag  
19.30 Nachrichten  
19.40 Pressefreiheit Übung  
20.00 Der Fall Nebe  
Ein Dokumentarfilm  
21.30 Orgelkonzert in der  
hannokrche zu Lüne-  
22.00 Nachrichten

Flämisches Fernsehen  
17.00 Jugendfernsehen  
19.05 Das goldene Götter  
Filmfolge  
19.30 Tokio-Show, Dokumentar-  
sendung  
20.00 Tagesschau  
20.25 Eine Heirat unter  
XV. Lustspiel 1  
21.50 im Schelawerfer  
22.10 Von der Bühne  
22.25 Tagesschau

Luxemburger Fe  
19.00 Die Indianer, Filmfol-  
19.20 Ach, diese Familie,  
folge  
19.45 Filmfolge  
20.00 Tagesschau  
20.30 Fortsetzungsbun (6  
20.45 Der Verkürter,  
22.10 Nachrichten



### Die Ritter vom „fidelen Löffel“

Wilde Tischsitten am Hofe Heinrichs VIII. - Gute Manieren bei Kannibalen

In dem englischen Film „Heinrich der Achte“ sah man den König mit Wohlbehagen Geflügel mit den Händen essen. Nun, es ist eine unumstrittene Tatsache, daß man in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in England weder Gabel, Löffel noch Messer kannte und „mit den Händen aß“.

Eine originelle Löffelbande, besser gesagt „Löffelgesellschaft“, existiert seit dem 16. Jahrhundert. Im Jahre 1527 schlossen sechzig savoyische Edelleute zu Borsenay einen Bund gegen die damalige Republik Genf.

Es gibt aber auch eine gereimte Definition für das Löffeln. „Es ist die Löffelerei zwar wohl dem Lieben ähnlich“, heißt es in einer alten Chronik.

Uebrigens trug auch bei den Janitscharen jeder Mann den hölzernen Löffel an der Filz-

### Lord in Notwehr

Sir John Townby in Bilsborrow (England) erlitt einen Tobsuchtsanfall, und die Familienmitglieder bestellten einen Arzt, um ihn in eine Anstalt zu schaffen.

Nach Deutschland kam die Eßgabel erst im 17. Jahrhundert. Bis dahin nahm man sich das Fleisch aus der gemeinsamen Schüssel mit den Fingern heraus.

Erst gegen Ende des Mittelalters gelangte die Gabel als Tischgerät von der Türkei nach Italien. Sie diente aber noch nicht unmittelbar dem einzelnen Teilnehmer an der Tafel.

Man hatte eine Scheu davor, sie zu gebrauchen. Auch der Mensch, sagte man zu dieser Zeit, ist als zweibeiniges Wesen, eine Gabel; „Die Gabel, die man braucht zum Gehen“.

Man hat sich in Jägerkreisen sehr oft den Kopf darüber zerbrochen, wo größere Tiere ihre letzte Ruhestätte finden.

## Gesundheitspolizei in der Natur

Geier und Schakale sind die gefräßigsten Totengräber - Das Heer der Aaskäfer

Die wenigsten Menschen zerbrechen sich darüber den Kopf, wer eigentlich bei uns in Wald und Flur für die Bestattung toter Tiere sorgt.

Nur ein Bruchteil aller Tiere stirbt allerdings eines natürlichen Todes. Die meisten werden durch stärkere Tiere erlegt und als lebende Beute an Ort und Stelle aufgefressen.

Die Zoologen nennen ihn den Aaskäfer. Er hat die Eigenschaft, tote Tiere bereits aus weiter Entfernung zu riechen.



Man hat sich in Jägerkreisen sehr oft den Kopf darüber zerbrochen, wo größere Tiere ihre letzte Ruhestätte finden. Ein Geheimnis bilden insbesondere die Elefantenfriedhöfe.

## London liegt nicht nur an der Themse

Auch Prinz Philipp unterstützt den Plan des Freizeitparadieses am Ufer des Lea - Idyll in der Steinwüste

London liegt bekanntlich an der Themse. Das ist für die Londoner eine so selbstverständliche Tatsache, daß die Themse von ihnen kaum jemals bei ihrem Namen genannt, sondern als „der Fluß“ schlechthin bezeichnet wird.



Flußidyll mitten in London? Das Flußgelände des Lea soll zu einem riesigen Freizeitparadies umgestaltet werden.

90 km langer Fluß, der von Nordwesten kommend durch das East End von London fließt, wo er in die Themse mündet.

Sogar in der Geschichte hat der Lea eine gewisse Rolle gespielt: Als die Dänen einst in England einfielen, segelten sie mit ihren Schiffen den Lea hinunter, weil das der bequemste Weg zum Angriff auf London war.

Es gibt Leute, die seit 20 Jahren oder länger in London wohnen und den Lea noch nicht entdeckt haben. Wer aber vom East End aus den Fluß hinaufwandert, wird allerhand Überraschungen erleben.

Unwillkürlich drängt sich beim Anblick dieses Idylls der Gedanke auf, daß man aus diesem Fluß doch eigentlich viel mehr machen könnte.



## UNSER HAUSARZT BERÄT SIE

### Lakritz hilft gegen Magengeschwüre

Das Magengeschwür ist eine echte Zivilisationskrankheit, wesentlich verursacht von den schädlichen Einflüssen der modernen Umwelt: Lärm, Aergern, Angst, Hast, gespannte politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche, familiäre Situationen.

Als vor einigen Jahren Publikationen erschienen, die auf die vorbeugende und heilende Wirkung des Lakritz bei Gastritis und Magengeschwüren hinwiesen, schöpften die an diesen Leiden erkrankten Menschen große Hoffnungen.

Dr. Filipp und v. Boros kamen deshalb zu dem Ergebnis, daß Lakritz auftretende Störungen des Magens in jedem Lebensalter sofort und wirkungsvoll beeinflusst.

## die Kurzgeschichte

### Rizinus im Haus

Landarzt Dr. Frohgemut war schon seit sieben Jahren daran gewöhnt, nur in Raten schlafen zu können. Deshalb erschütterte es ihn nicht im geringsten, als ihm das Telefon tückisch um halb vier Uhr morgens aus dem Schlummer rief.

„Hier Dr. Frohgemut“, gähnte er. „Sie müssen sofort kommen, Herr Doktor“, flehte ihn eine weibliche Stimme an.

„Wie alt ist denn Ihr Ottfried?“ fragte Dr. Frohgemut. „Zwei Jahre.“ „Haben Sie Rizinus im Haus?“

„Aber?“ fragte Dr. Frohgemut. Frau Richter legte die Stirn in Sorgenfalten. „Aber etwas stimmt nicht mit dem Rizinus“, sagte sie.

„Mit dem Rizinus stimmt was nicht?“ schüttelte Dr. Frohgemut den Kopf. „Kommen Sie, Frau Richter, was kann denn mit Rizinus nicht stimmen?“

„Tja, sehn Sie, Herr Doktor“, brach es aus ihr. „Jetzt hat das Ottfriedchen doch so viele Wörter von Abt bis Hannibal verschluckt. Aber meinen Sie, mit dem Rizinus hätte ich bis jetzt auch nur ein Wort wieder aus ihm herausgekriegt!“

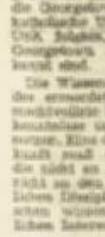


ALLES was nicht mehr ist, ist nur ein Gedanke



Die Welt ist ein großer Traum

Die Welt ist ein großer Traum, und wir sind nur Gäste auf dieser Erde.



Die Welt ist ein großer Traum

Die Welt ist ein großer Traum, und wir sind nur Gäste auf dieser Erde.

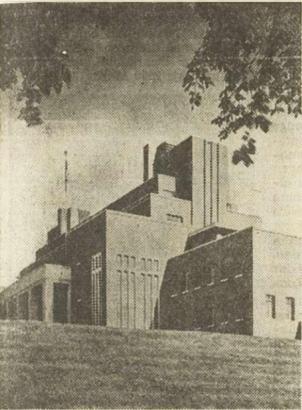


Die Welt ist ein großer Traum

Die Welt ist ein großer Traum, und wir sind nur Gäste auf dieser Erde.

# FORSCHUNGSZENTREN DER WISSENSCHAFT IN DEN USA

Alljährlich gibt Amerika große Summen für Forschungszwecke aus. Die Vereinigten Staaten stehen im Ringen um den wissenschaftlichen Fortschritt mit in vorderster Front. Groß sind die Erfolge, die die amerikanischen Wissenschaftler in den letzten Jahrzehnten auf allen Gebieten des Wissens und der Technik erzielten.



IN MINNEAPOLIS

steht die Universität von Minnesota. Die Staatsuniversitäten werden von den einzelnen Bundesstaaten gegründet und auch finanziert.

Die höheren Lehranstalten und Universitäten in den Vereinigten Staaten von Nordamerika unterscheiden sich in ihrem Aufbau in vieler Beziehung von ähnlichen Einrichtungen in Europa. Die Staatsuniversitäten wurden von den einzelnen Bundesstaaten gegründet und werden von diesen finanziert. Neben diesen aber gibt es Colleges und Universitäten, die von Privatpersonen, religiösen Gemeinschaften oder Stiftungen finanziert unterhalten werden. An beide Arten von Hochschulen werden von der Regierung Zuschüsse für besondere Forschungszwecke gegeben.

Von den protestantischen Religionsgemeinschaften werden derartige Institute höherer Bildung in Kenyon, Carleton, Ohio Wesleyan und Davidson unterhalten. Die Katholiken gründeten bereits im Jahre 1677 in Newton die Georgetown University, der viele andere katholische Universitäten und Colleges in den USA folgten, von denen die Universitäten Georgetown und Fordham besonders bekannt sind.

Die Wissenschaft ist nach einem Ausspruch des ermordeten Präsidenten Kennedy, „das mächtigste Mittel, das wir besitzen, um Erkenntnisse und Wissen zu sammeln und zu nutzen. Eine der wichtigsten Aufgaben der Zukunft muß es sein, Probleme anzupacken, die nicht an den Landesgrenzen enden, auch nicht an den Grenzen zwischen wissenschaftlichen Disziplinen oder an den Grenzen zwischen wissenschaftlichen und rein menschlichen Interessen.“

### Auf breiter Basis

In den Vereinigten Staaten sind mit 1,7 Millionen Wissenschaftlern und Ingenieuren fast zwei Prozent aller im Beruf stehenden Personen auf den weiterverzweigten Sektoren von Forschung, Entwicklung und angewandter Technik tätig. Ungeachtet der Tatsache, daß zwei Drittel aller natur- und ingenieurwissenschaftlichen Akademiker und technischen Spezialisten mit Aufgaben aus dem Gebiet des Verteidigungswesens, der Kernenergie und Raumfahrt befaßt sind, setzt sich immer stärker das Bestreben durch, wissenschaftlich-technische Erkenntnisse auf breiterer Grundlage, so zum Beispiel auch im Interesse des zivilen Verbrauchers, zu nutzen. Die militärischen Ziele bilden heute, im Gegensatz zu früher, nur eine Aufgabe von vielen.

Die US-Regierung stellte im Jahre 1963 nahezu 15 Milliarden Dollar für Forschung und Entwicklung bereit. Von dieser Summe entfielen etwa 7,4 Millionen auf Projekte des Verteidigungsministeriums, 4,4 Milliarden auf das Weltraumprogramm, 1,5 Milliarden auf Forschungsaufgaben der US Atomenergie-Kommission, 754 Millionen auf die mannigfaltigen Forschungsprojekte auf den Gebieten Gesundheitswesen, Medizin und Biologie einschließlich Mikrobiologie und Genetik (Vererbungslehre).

Rund 200 Millionen erhielt die „Nationale Stiftung für die Wissenschaft“ (National Science Foundation). Aber nur 14 Prozent dieser Beträge wurden in regierungseigenen Instituten verwendet; 74 Prozent gingen in Form von Regierungsaufträgen an die Industrie; sechs Prozent an die Universitäten.

Die bedeutendste amerikanische Bundesinstitution zur Förderung der Natur- und Sozialwissenschaften, einschließlich der Ausbildung in den einschlägigen Fachgebieten ist die im Jahre 1950 durch Kongreßbeschuß geschaffene National Science Foundation. Sie verdankt ihre Existenz der Erkenntnis, daß Forschung und Technik in unserer Zeit die Grundlage allen Fortschritts, ja, im weiteren Sinne der menschlichen Existenz überhaupt, bilden.

Die Forschung hat jedoch ein Stadium erreicht, in dem eine Entdeckung bzw. deren Bedeutung im technisch-wirtschaftlichen Sinne nur noch vom Fachmann erkannt werden kann. Manchmal vergehen bei großen Erfindungen 30 Jahre, bis deren Auswirkungen auf die menschliche Gesellschaft greifbar werden.

### Schwerpunktprogramme

Hinzu kommt, daß die Bedeutung und Auswertung einer Entdeckung heute immer seltener auf das Spezialgebiet beschränkt bleibt, aus dem sie kommt. Manchmal leitet sie unter Beeinflussung völlig „artfremder“ Gebiete ganze Kettenreaktionen von Neuentwicklungen ein. So haben z.B. Verteidigungs- und Raumfahrtforschung der zivilen Technik vorverhorgesehene Impulse gegeben. Mit der Lösung der oft so vielschichtigen Wissenschaftsprobleme sind natürlich hohe Kosten verbunden. So bleibt nichts anderes übrig, als „Schwerpunktprogramme“ zu schaffen. Einzelne weltweite Forschungsunternehmen, beispielsweise auf den Gebieten Astronomie, Me-



IN DER KLINIK

der Bundesforschungsanstalt für Gesundheitswesen in Bethesda (Maryland) bekämpft man den Krebs mit den modernsten Methoden.



IN SCHÖNER WALDLANDSCHAFT GELEGEN

Ist das „Institute for Advanced Study“ in Princeton, New Jersey. Nahezu 15 Milliarden Dollar stellte die amerikanische Regierung im Jahre 1963 für die Forschung und Entwicklung zur Verfügung. Etwa zwei Prozent aller Berufstätigen stehen im Dienst der Forschung.



DAS HAUPTGEBÄUDE DER MAYO-KLINIK

in Rochester (Minnesota) beherbergt die größte privatrechtliche Gruppenpraxis der Welt. Diagnose und Therapieplan werden unter Konsultation von Spezialisten der verschiedensten Fachgebiete gemeinsam erarbeitet. Jährlich kommen bis zu 170 000 Kranke hierher.



DER WINDKANAL

eines großen amerikanischen Forschungszentrums, mit den modernsten Einrichtungen ausgestattet, wird vom Kontrollturm aus gesteuert.

teologie, Ozeanographie oder Geophysik oder auch die Arktisforschung, verlangen Aufwendungen, die einzelne Institute — das gilt auch für die Universitäten — nie zu leisten im Stande wären. So kommt es, daß auch auf dem Gebiet der Wissenschaft der Staat als Geldgeber immer mehr in den Vordergrund tritt. Dies braucht keineswegs gleichbedeutend etwa mit einer staatlichen Bevormundung zu sein.

Eine ihrer vordringlichsten Aufgaben sieht die National Science Foundation darin, die Wissenschaft populär zu machen. Die mit der Grundlagenforschung zusammenhängenden Probleme sind in ihrer Bedeutung dem Laien nicht so leicht klarzulegen. Man kann ihre Ergebnisse kaum exakt voraussagen, noch kann man sie forcieren oder lenken. Dessenungeachtet bestimmen sie in weitgehendem Maße den Fortschritt in der Technik und der angewandten Forschung.

In Seminaren und Arbeitstagen bringt die National Science Foundation, um das Verständnis für derartige Zusammenhänge in der breiten Öffentlichkeit zu fördern, Wissenschaftler der verschiedensten Fachrichtungen mit führenden Journalisten zusammen.

### Die Mayo-Klinik

Eines der bedeutendsten wissenschaftlichen Institute der USA ist die berühmte „Mayo-

Klinik“. In dieser einmaligen Institution ist noch immer der Pioniergeist des Engländers William Worrell Mayo lebendig. Heute, 60 Jahre nach ihrer Gründung, wird sie von einem seiner Enkel, Prof. Charles Mayo geleitet.

Die „Mayo-Familie“, zu der auch die Aerzte und übrigen Mitarbeiter dieser Klinik sowie die Lehrer und Stipendiaten der Mayo-Stiftung zählen, haben sich selbst einem strengen Reglement unterworfen, um kranken Menschen auf die bestmögliche Weise zu helfen.

Das System der Gruppenpraxis bei dem die Diagnose einer Krankheit in jedem einzelnen Fall als Quersumme der Befunde einer Vielzahl von Spezialuntersuchungen anzusehen ist, wurde hier bis zur höchsten Perfektion entwickelt. Die praktische Medizin wurde darüber hinaus auf geradezu ideale Weise mit der Forschung und Lehre verbunden.

Durch die drei Einrichtungen „Mayo-Klinik“, „Mayo-Stiftung für medizinische Fortbildung und Forschung“ und „Mayo Association“ als gemeinnützige Körperschaft zur Verwaltung der Vermögenswerte, sind Millionen von Patienten aus dem In- und Ausland in den Genuß modernster diagnostischer und therapeutischer Verfahren gekommen.

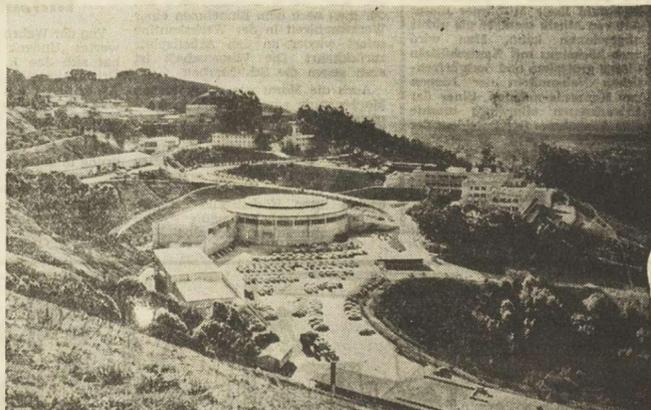
Mayo-Klinik und Mayo-Stiftung wurden für die Spezialausbildung Tausender von Aerzten aller Fachrichtungen bahnbrechend. Das Motto: „Wir sind die Treuhänder der Kranken“, das Horace Mayo seinen ersten 71 Stipendiaten (Assistenzärzten) mit auf den Weg gab, hat in den Mayo-Instituten bis heute nichts an Aktualität verloren.

Ende 1963 waren 350 Mediziner, die meisten im Rang von Universitätsprofessoren, an der Klinik mit dem ihr integrierten Praxis-, Lehr- und Forschungsbetrieb tätig. Sie arbeiten Hand in Hand mit den etwa 600 „Fellows“, die sich auf die Anerkennung als Facharzt oder die Habilitation als Mediziner, Biologe oder Biochemiker vorbereiten. In der Klinik gibt es weder allmächtige „Chefs“, noch die Vorrechte von Universitätsprofessoren im üblichen Sinne. Alle sind gleichberechtigt in der Behandlung von Patienten, bei der zentralen, gemeinschaftlich zu lösenden Aufgabe.

Die praktische Medizin steht nach wie vor im Vordergrund. Sie verlangt in erster Linie Bemühungen jedes einzelnen um die Verbesserung von Diagnose und Therapie im Interesse der 160 000 bis 170 000 Patienten, die jährlich aus den Vereinigten Staaten und dem Ausland zur Mayo-Klinik kommen.

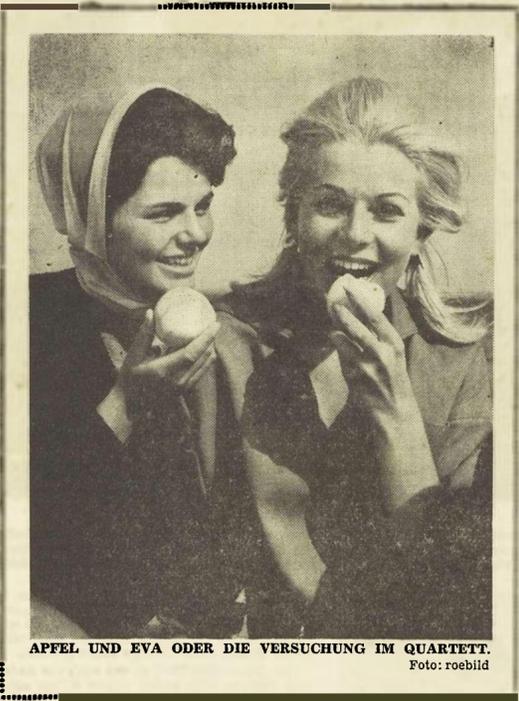
### Alles für die Kranken

Der Kranke ist in jedem Fall die Hauptperson. Der Arzt, der die erste Hauptuntersuchung vornimmt, betreut den Patienten, bis die Behandlung abgeschlossen ist — gleichgültig, wieviele andere Spezialisten noch hinzugezogen werden.



STRAHLENINSTITUT DER UNIVERSITÄT KALIFORNIEN

mit dem nach neuen architektonischen Gesichtspunkten errichteten Rundbau. Diese Schule mit ihren weitverstreuten College-Abteilungen und Instituten ist mit 52 000 Studierenden und 43 000 Mitarbeitern die größte Staatsuniversität der Vereinigten Staaten.



APFEL UND EVA ODER DIE VERSUCHUNG IM QUARTETT. Foto: roebild

## Globetrotter auf Staatskosten Pechvögel und Glücksritter

Noch muß der Steuerzahler bleichen, wenn die Urlaubsrechnung nicht aufgehen will

Was tun, wenn während des Urlaubs fern der Heimat plötzlich das Geld ausgeht, sagen wir, wenn man krank wird oder das Auto streikt? Es gibt mehrere Möglichkeiten, wieder nach Hause zu kommen: Man kann sich Geld überweisen lassen, man kann Verwandte und Bekannte um Hilfe bitten, man kann aber auch zum nächsten Heimat-Konsulat gehen. Die Auslandsvertretungen helfen gerne, wenn wirklich Not am Mann ist, und sie wissen, daß sie nicht lange auf die Rückzahlung des Darlehens zu warten brauchen. Es gibt aber auch Urlauber, die sich schon vor Reisebeginn sagen: „Wenn die Brieftasche leer ist, hole ich mir eben wieder Geld vom Konsulat.“ Ans Zurückzahlen denken sie nicht. Sogar kann man ja vergessen...

Der deutsche Steuerzahler z. B. finanziert mehr ausgekochten Urlaubern die Heimreise, als er überhaupt ahnt. Und die Schar der Globetrotter auf Staatskosten wächst von Jahr zu Jahr. Wehklagend erscheinen sie im Konsulat und erzählen ihr Märchen vom Raub, Diebstahl, von der verlorenen Geldbörse oder von plötzlicher Krankheit. Die Angestellten der Auslandsvertretungen sind weder Heilseher noch Detektive, und so kaufen sie also notgedrungen die Fahrkarte heim ins Reich in der stillen Hoffnung, einem wirklich in Not geratenen Landsmann geholfen zu haben

und bald das Geld zurückerstattet zu bekommen.

Aber oft gelangen weder Fahrkarte noch Umlauf über die Landesgrenze. Das Billet wird schon am nächsten Bahnhof zurückgegeben, und so verfliehet man wieder über genügend Bargeld, um für die nächste Zeit gut unter fremder Sonne leben zu können. Vielleicht gelingt einem dann der gleiche Trick bei einer anderen Auslandsvertretung.

Noch entsinnt man sich beim Bonner Amtsgericht allzu gut des Königs unter den Globetrottern auf Staatskosten, der vor einigen Monaten endlich seine weltweiten Beziehungen abbuchen mußte und seitdem in einem Arbeitshaus lernt, wie man im Lande bleibt und sich reich ernährt. Der jetzt 33jährige Horst Bieschof legte fast alle deutschen Botschaften in Italien, Spanien, Frankreich, Tanger und in der Schweiz herein, ehe es ihn nach Zentral-Afrika zog.

Zunächst tauchte er mit seiner schwangeren Frau und drei unmündigen Kindern als plötzlich in Not

sich zunächst fürs Gefängnis, da es ihn nach wie vor zum Kongo trieb. Doch nachdem er einmal den „Komfort“ einer afrikanischen Haftanstalt näher kennengelernt hatte, bat er schon bald um die Heimreise. Eilends kam aus der 1200 Kilometer entfernten Hauptstadt ein deutscher Botschaftsangehöriger und überreichte die Fahrkarte nach Bonn. Kostenpunkt: 2590 Mark!



EIN PFIEL INS BLAUE...

oder zielt das Indiermädchen Karana ins Schwarze? Ganz allein auf sich gestellt, erlebt die junge Amerikanerin nach dem Untergang ihres Stammes die wilde Schönheit und die erbarmungslose Grausamkeit des Lebens. Nach dem Roman „Die Insel der blauen Delfine“ drehte der amerikanische Regisseur Robert B. Radnitz den gleichnamigen Film. Cecilia Kaye in der Hauptrolle macht die Erfahrungen und Erlebnisse der kühnen und zärtlichen Karana zu einem mitreißenden Abenteuer der Menschlichkeit. Foto: Universal / FFP

### Kunterbuntes Panoptikum

Die Pariser Polizei fahndet immer noch nach einem Trio weiblicher Banditen, das nachts im Auto in den Pariser Straßen Jagd auf männliche Nachbunmler macht. Trotz aller Gegenwehr werden die Betroffenen im Fahrzeug gezwert, von zwei in Fonds zehnden Mädchen mit Schlagringen bearbeitet und ihrer Brieftaschen und Papiere beraubt. Anschließend stößt man sie aus dem fahrenden Wagen, an dessen Steuer eine Blondine sitzen soll. Bisher blieb jede Suchaktion ohne Erfolg.

geratener Urlauber auf der Missionsstation von Marua in Kamerun auf. Die Missionare ließen natürlich Barmherzigkeit walten, und der deutsche Landstreicher zog wohlbeschenkt von dannen. Seine nächste Station: die deutsche Botschaft in der Hauptstadt Jaunde. Doch hier wußte man inzwischen über den schwierigen Herrn aus Deutschland und eine Einkünfte aus der Staatskasse Bescheid und überließ ihn der Polizei. Kamerun aber sollte für Bieschof nur eine kleine Zwischenstation auf dem Weg von Algier zum Kongo sein.

Die Kameruner Polizei stellte dem Gauner, der auszog, die Botschaften das Zahlen zu lehren, vor die Alternative: Schleunigst heim oder aber ins Gefängnis. Bieschof entschied

### So erzieht man Verbrecher

Die texanische Polizei von Houston hat eine Fibel für schwache Eltern unter dem bezeichnenden Titel „Wie man Verbrecher erzieht“ herausgegeben. Hier finden Ehepaare folgende Ratschläge:

Geht euren Kindern alles, was sie verlangen; wenn sie groß sind, werden sie glauben, daß die Welt ihnen alles schuldig ist.

Lacht immer, wenn eure Kinder schlechte Worte gebrauchen; sie werden sich dann einbilden, witzig zu sein.

Verzichtet auf geistige Erziehung und Bildung, wartet damit, bis die Kinder 21 Jahre alt sind und selbst entscheiden können, ob sie etwas lernen wollen oder nicht.

Hebt alles auf, was sie liegen lassen, nehmt ihnen alle Arbeit ab, damit sie wissen, daß die Verantwortung nicht bei ihnen, sondern immer bei anderen liegt.

Streitet euch häufig in Gegenwart der Kinder, das gewöhnt sie leichter an schlechte Gesellschaft.

Gebt ihnen soviel Taschengeld wie sie verlangen — warum sollen sie es nicht besser haben als ihr in der Jugend?

Kommt allen ihren Wünschen in Bezug auf Kleidung, Essen, Trinken und Vergnügen nach, Verweigerung könnte sie enttäuschen.

Nehmt sie immer in Schutz gegen andere Kinder, Nachbarn, Lehrer und die Polizei, denn sie alle haben nur ein Vorurteil gegen eure Kinder. Wenn euer Sohn oder eure Tochter später mit dem Gesetz in Konflikt geraten, könnt ihr immer sagen, daß ihr mit ihnen nicht fertig würdet.

Bereitet euch auf ein Leben voll Kummer mit euren Kindern vor, denn ihr habt es verdient.

## Spätaufsteher sind nicht asozial

Arbeitsphysiologen kritisieren unsere Arbeitszeit - Moral von gestern noch nicht besiegt

Es gibt Leute, die durch eine glückliche Fügung des Schicksals in der Lage sind, ihre Arbeitszeit selbst zu bestimmen oder die einfach einen späteren Arbeitsbeginn haben. Bei solchen Leuten haben sich jedoch die Zeitbegriffe oft etwas verschoben. Sie erwarten, etwa zwischen sieben und acht Uhr morgens, noch eine verschlafene Stadt. Wenn sie dann wirklich einmal so früh unterwegs sind, staunen sie über überfüllte Straßenbahnen, in denen sich Verkäuferinnen, Schulkinder und Angestellte drängen, Rudel von Autos, eilige Fußgänger. Kurzum: der Spätaufsteher merkt bei dieser Gelegenheit zu seiner Überraschung, daß die Stadt auch eine morgendliche Stolzzeit kennt, die zu umgehen ihm seine individuellen Lebensumstände erlauben.

Vielleicht empfindet er dabei sogar ein schlechtes Gewissen. Denn

unsere Moral, soweit sie sich in gängigen Sprichwörtern manifestiert, ist den Spätaufsteher nicht hold. Ein Mensch, der aus durchaus legitimen Gründen sich erst im Laufe des Vormittags an die Arbeit begibt, beispielsweise weil er eine in den Abend hinein verschobene Arbeitszeit hat, kommt auch heute noch leicht in den Geruch, ein asoziales Element zu sein. Zumindest pflegt man von ihm zu sagen, er führe ein



„Findest du die Idee meiner Freundinnen nicht reizend?“

bequemes Leben, und auch darin steckt ein Vorwurf — der aus Neid erfolgt.

Die Wissenschaft, speziell die Arbeitsphysiologen sind gegen eine Fünf-Tage-Woche, wenn sie um den Preis einer verlängerten Arbeitszeit von montags bis freitags erkauf wird. Die Wissenschaft ist auch gegen eine kurze Mittagspause, bei der man nach dem Einnehmen einer Werksmahlzeit in der Werkskantine sofort wieder an den Arbeitsplatz zurückkehrt. Die Wissenschaft ist auch gegen die Schichtarbeit.

Auch die Moral von der goldenen Morgenstunde wird von den Arbeitsphysiologen nicht gestützt. Nach ihren Untersuchungen gibt es in den Betrieben zunächst eine Warmup-Time, einen langsamen Anstieg der Leistungskurve, die erst etwa zwei bis drei Stunden nach Arbeitsbeginn ihren Höchststand erreicht, um danach verhältnismäßig schnell wieder abzusinken. Derselbe Vor-

gang wiederholt sich am Nachmittag. Den Arbeitsfachleuten in den Gewerkschaften und Betrieben sind diese Dinge sicher bekannt. Indessen scheint man nicht geneigt, den Erkenntnissen der Wissenschaft zu folgen, deren Betrachtungsgegenstand hier ja der Mensch ist. Man kürzt vielmehr die Arbeitszeit nach den Gesichtspunkten eines, sagen wir einmal sozialpolitischen Sex-Appel.

Es ist populär, den Samstag zu einem arbeitsfreien Tag zu machen, es ist populär, das Wochenende schon am frühen Freitagnachmittag zu beginnen, es ist populär, die Arbeitszeit unter der Woche möglichst schon nach 16 Uhr zu beenden. Dabei erhält man fraglos auch Unterstützung aus der Mehrheit der Belegschaft. Ein früherer Arbeitsbeginn führt auch zu einem früheren Arbeits-schluß, das scheint die übereinstimmende Entscheidung zu sein, „denn dann hat man noch etwas von „Tag.“

Wer sich einmal die Gesichter der Leute ansieht, die zu den Stoßzeiten in die öffentliche Transportmittel gepreßt sind, wird sich fragen, ob sie denn glücklicher aussehen als ihre Vorfahren, die nach einem Zwölfstundentag vor fünfzig oder hundert Jahren erschöpft in ihre Wohnungen zurückkehrten. Man möchte es bezweifeln.

Bei unserer gegenwärtigen Arbeitszeitregelung gehen wir von der irrigen Meinung aus, daß als Freizeit nur das zähle, was nach Arbeits-schluß beginnt. Daß zur freien Zeit auch ein gelassener Morgen gehört, oder eine Mittagspause, die nicht nur der Nahrungsaufnahme dient, scheint sich nur bei der eingangs zitierten Minderheit herumgesprochen haben.

### Hilfsbereitschaft - schwer bestraft

Von der Wahrheit des alten Sprichwortes „Undank ist der Welt Lohn“ hat sich Joe R. Cartena aus New Orleans kürzlich überzeugen können. Als er nachts mit seinem Auto heimwärts fuhr, bemerkte er hinter dem Fenster eines Vororthotels einen Feuerschein. Kurzenschlossen klingelte er den Hoteller aus dem Bett, drang in das betreffende Zimmer ein und rettete einen schon bewußtlos gewordenen 67jährigen Hotelgast vor dem sicheren Tode. Anschließend half er dem Hotelbesitzer beim Löschen. Er raffte das in Brand geratene

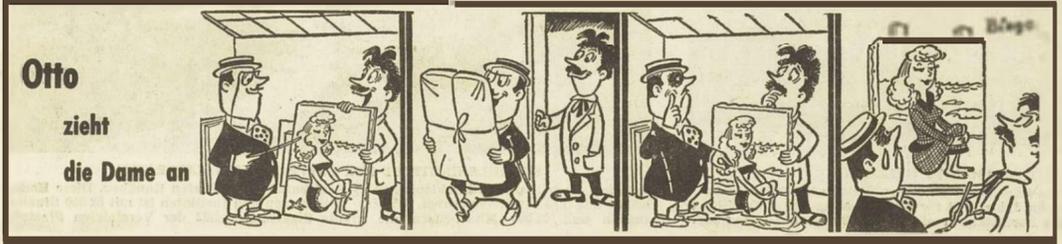
Bettzeug zusammen und warf es auf die Straße. Unglücklicherweise fiel alles ausgerechnet auf Joes Wagen.

Als der hilfsbereite Mann auf die Straße kam, fand er nur noch einen rauchenden Trümmerhaufen anstelle seines ziemlich neuen Autos vor. Achselzuckend weiterten sich sowohl der Hoteller wie sein Gast — der den Brand durch eine vergessene Zigarette verschuldet hatte — den Schaden zu ersetzen. Und die Versicherung kann sich „drücken“, weil Joe den Wagen „selbst in Brand gesetzt hatte“.

### Gehört - notiert - kommentiert

Die britische Zahlungsbilanz hat sich günstiger entwickelt als Wirtschaftspolitiker angenommen haben. An dieser Aufwärtstendenz ist ein internationaler Massenwahn der Teenager schuld: das Beatles-Fieber. Mit rund 56 Millionen Dollar Auslandsverdienst haben es die Filzköpfe zu wirtschaftlicher Bedeutung in werry old England gebracht.

Es ist schon ein erstaunlicher Erfolg dieser cleveren Jungen aus Liverpool, daß sie nicht nur sich selbst und ihrem Manager, Schallplattenproduzenten und Veranstaltern zu vollen Börsen verhalten, sondern Väterchen Staat aktiv unterstützen — obwohl die Mehrzahl ihrer Mitbürger dieser Art von Musik weniger als nichts abgewinnen kann. Man wird auch höchstens mit Kopfschütteln diesen grotesken und doch erfreulichen Nebeneffekt der Jungen zur Kenntnis nehmen. Einer der Erwachsenen allerdings machte eine Ausnahme: Der Präsident der britischen „Board of Trade“. Als er die veränderte Zahlungsbilanz bekanntgab, soll er spontan in den Beatles-Schlagtruf „Yeah, yeah, yeah“ ausgebrochen sein...



Otto zieht die Dame an

**Die kuriose Meldung**  
Schadenersatz in Höhe von (umgerechnet) 3900 DM erhielt der englische Bauer David Lloyd-Davies vom britischen Luftfahrtministerium. Ein Düsenjäger war mit Uberschallgeschwindigkeit über seinen Stall geflogen. Durch den Lärm wurden die Kühe derart erschreckt, daß sich zwei Tiere ihre Köpfe an der Wand einschlugen.

# ST

Die St. Vither Ze dienstags, donne und Spiel\*, „Fra

Nummer 131

## Ben der Ma

Tel Aviv. Der frühere Minister, David Ben Gurion, hat seine Demission als Mitglied des Komitees der Arbeiter gegeben, um dagegen, daß dieses Komitee die Mehrheit für eine sozialistische Partei ausgesprochen hat, da ausgesprochen Wochen hatte auch tariat zugunsten d abgestimmt.

Ben Gurion tritt t ung ein wie übrigen Vorschläge d mienminister, Levi droht damit, jegliche halb der Mapai-Part

Eine bedauerliche diese Haltung für die Frau Golda Meir, die mienminister und die unterstützt. Im Ver sition ereiferte t Meir bei der Deb sition gegen Ben Gur daß sie vollständig e Wohnung transport te. Die Aerzte hie Tage totale Ruhe

Wegen der endl scheint sich in Isr ne Regierungskrise Kenntnisnahme des Ben Gurion gegen

## Änder

MOSKAU. Nachdem Montag bereits in über eine Plenarsit mites der KP der fen und aus verschä änderungen im ZK u hat die sowjetische iel die Tagung des mitgeteilt, daß ein kkeiten aus dem ZK e andere eine Beförde

So wurde der ehem „Iswestija“ und Schw shows, Alexis Adin genez Fehler in sein ZK ausgeschlossen. Funktionen als Sekret glied des Präsidium de der „Krankenurla Der Sekretär des kow, wurde ebenfalls entoben.

Peter Schelest pin wurden vom Zentr gliedern des Präsid sowew zum Ersatzw des ZK ernannt.

## Die polnisch in Saig

SAIGON. Die Krie verschärfte und hind rung daran, ihr An zuzuhören. Die Stud zu Zeit die „Stu gierungsopposition e eine Strömung v Studenten d angerehen, die eue gierung Tran van B Beweis ihrer Fäbi vor man sie eni stark gespalten p scheinen es im Aug die Studenten hab die Arbeiter und Verhalten sich